

01-2019

**Regionalausgabe Baden-Württemberg**

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

**DAB**  
DEUTSCHES  
ARCHITEKTENBLATT

## **Kursbestimmung für die nächsten vier Jahre**

Wahlen bei der Landesvertreterversammlung 2018  
in Friedrichshafen am 23. und 24. November



Architektenkammer  
Baden-Württemberg

## DAB REGIONAL

Landesvertreterversammlung		Aus den Gremien	
Rückblicke	3	Von Affordanzen und der Work-Life-Balance	21
Ein lachendes und ein weinendes Auge	4	Frisch ans Werk	22
Wahlreden	5	Offenes Büro	24
Worum geht's – Architektur!	7	Aus den Kammergruppen	
Pokémon Go für die Baustelle	8	Wohnen für jedes Alter	24
Satzungs- und Architektengesetz-Änderungen	9	Hoteliers und Gastronomen diskutieren über Gestaltung	25
Fortbildung	9	MOVING LIFE	25
Mitmachen, aber wie?	10	Wettbewerbe	
Finanzen	10	Am besten über Architektur geschrieben	26
Wettbewerbswesen	11	Zeitgemäße Freiraumplanung gesucht	26
Berufspolitik		Dr.-Ursula-Broermann-Preis	27
Versorgungswerk:		Personalien	
Änderung der Satzung	12	Geburtstage	27
Qualitätsvoll, schnell, bezahlbar	13	Neueintragungen	28
Berufspraxis		Veranstaltungen	
Die Renaissance des Bauzeichners	13	Architektenprominenz	29
Theorie und sehr viel Praxis	14	14. Schwäbischer Städtetag	29
Stuttgarter Bausachverständigentag 2019	14	IFBau aktuell	30
Das Unternehmen im Blick	15	Terminkalender	31
Inklusion ist mehr als Integration	16	Recyclinggerecht – ein Beitrag zum nachhaltigen Bauen	32
Kosten im Bauwesen	17	Save the Date	
Qualifizierungsprogramm BIM: Rückschau und Ausblick	18	Unternehmen Baukultur – Strategien und Beispiele	11
Sicher bei der Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen	19	Impressum	28
Verschoben, nicht aufgehoben – Plan B_13: Den Wandel gestalten	19		
Zusammen bauen – gemeinsam wohnen	20		



# LANDESVERTRETER VERSAMMLUNG

Friedrichshafen, 23. und 24. November 2018



Von ARCHIKON über Bürgerbeteiligung bis DIN und HOAI: das Präsidium – Beatrice Soltys, Markus Müller, Eva Schlechtendahl, Stephan Weber – resümiert die Amtsperiode 2014 bis 2018

**W**as stand in den letzten vier Jahren auf der berufspolitischen Agenda? Welche Themen haben sich wie entwickelt? Und wohin soll die weitere Reise gehen? Die ersten beiden Fragen beantwortete das Präsidium in einer initialen Gesprächsrunde bei der Landesvertreterversammlung. Worauf sie die Schwerpunkte ihres künftigen Engagements legen wollen, umrissen die Kandidatinnen und Kandidaten in ihren jeweiligen Bewerbungsreden.

## Rückblick des Präsidenten

Für seine erste Amtszeit zog Markus Müller eine positive Bilanz. Im engen Miteinander haben Ehren- und Hauptamt wichtige Aufgaben in Angriff genommen. Sein Credo lautet, aktiv in die Politik reinzugehen, statt nur zu reagieren. „Wir müssen uns mit den gesellschaftlichen Problemen beschäftigen und uns der Frage stellen, wie wir Menschen auf diesem Planeten leben können“, erklärte der Präsident.

Ein Mittel der Wahl ist für ihn, Gesetzgebungsverfahren zu beeinflussen. Passend dazu konnte er von einem aktuellen Erfolg berichten. Unter dem Schlagwort „Innovationsklausel“ habe die Strategiegruppe Klima | Energie | Nachhaltigkeit eine zukunftsweisende Fortschreibung energiesparrechtlicher Vorschriften angeregt: Jenseits starrer Grenzwerte für den Energiebedarf sollte auch

eine gleichwertige Begrenzung der Treibhausgasemissionen unter Berücksichtigung der Lebenszyklusfaktoren und des Quartiersbezugs als Nachweis zulässig sein. Und tatsächlich findet sich dieser Vorschlag in dem just am 24. November vorgelegten Arbeitsentwurf des Gebäudeenergiegesetzes vom Bundeswirtschaftsministerium wieder.

Eine ähnlich erfolgreiche Verzahnung von Kammerarbeit, Wirtschaft und Politik gab es auf Landesebene laut Müller beispielsweise bei den Koalitionsverhandlungen in 2016. Am Rande von ARCHIKON konnte das dort vorhandene Expertenwissen zum Wohnungsbau den richtigen Ansprechpartnern vermittelt werden. So fand es Einzug in den Koalitionsvertrag. Beim Thema Wohnungsbau „hat sich das Denken vollständig geändert“, hielt der Präsident fest. Früher war die Meinung vorherrschend, dass es der Markt schon richten werde. Die Realität habe die Menschen aber eines Besseren belehrt, nämlich „dass es einer vorausschauenden Stadtplanung bedarf.“ Manche Kommunen seien in diesem Bereich schon gut aufgestellt, andere benötigten definitiv Unterstützung. „In jedem Fall brauchen wir viel Beharrlichkeit“, ist Müller überzeugt.

## Weber resümiert

Rückblickend freute sich Vizepräsident Weber über die Veränderungen, die er im Zusammenhang mit seiner aktuellen Ehrenamtsarbeit

feststellte. Er schätzt bei allen Terminen, die er für die AKBW wahrnimmt, den Austausch auf Augenhöhe und in der Kammer die Offenheit auf allen Ebenen. Besonderes Augenmerk legte er auf das breit gefächerte Themenfeld der Digitalisierung. Inzwischen seien viele Mitglieder der Architektenkammer in Gremien auf unterschiedlichsten politischen und normengebenden Ebenen tätig und nutzten die Chance, die Interessen der Planenden zu vertreten. Stephan Weber appellierte an alle Kolleginnen und Kollegen, sich stärker in DIN-Ausschüssen zu engagieren, um auch dort die Belange der Architektenschaft einzubringen.

Darüber hinaus berichtete der Heidelberger von den Zielsetzungen der Strategiegruppe Architekt/Büro 4.0: Für die zukunftsorientierte Ausrichtung der Büros bedarf es Impulse für unternehmerisches Handeln und strategisches Agieren. Um wirtschaftlich zu arbeiten, ist viel Disziplin notwendig. Außerdem gelte es, die Büros als attraktive Arbeitgeber aufzustellen und das Arbeiten in Netzwerken zu fördern. Entsprechende Inhalte wurden auch in das Veranstaltungsformat Plan B eingebracht.

## Soltys – aus Verwaltungssicht

Eines der brennenden Themen, das Beatrice Soltys in den letzten Jahren angestoßen hat, ist die strategische Nachwuchsgewinnung und Mitarbeiterbindung. Besonders in der öffent-

lichen Verwaltung sei man auf qualifiziertes Personal im Bereich Architektur/Stadtplanung angewiesen, um überzeugend mit der Bürgerschaft in den Dialog zu treten. Flexible Arbeitszeitmodelle oder die Gewährung einer Auszeit seien wichtig, um als öffentlicher Arbeitgeber mit den freien Büros konkurrenzfähig zu bleiben. Mit Verfahren, die sich an die aktuellen Situationen anpassen lassen, möchte die Vizepräsidentin eine Stärkung von Wettbewerben erlangen. Besonders bei Vorhaben, die das städtische Umfeld betreffen, sei eine frühzeitige, möglichst breit angelegte Bürgerbeteiligung zielführend. Dazu präsentierte sie einen neuen Flyer der Strategiegruppe Vergabe und Wettbewerb mit dem Titel: „Bürgerinnen und Bürger erfolgreich beteiligen“.

Auch aus der Arbeit der Strategiegruppe Zukunft Stadt / Land berichtete Soltys. Leitfrage sei hier: Wie müssen wir Stadtplanung konzipieren, um aktiv Entwicklungen aufzugreifen? Denn angesichts der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen seien noch mehr interkommunale Zusammenarbeit und ein Bewusstseinswandel in der Bevölkerung notwendig.

## Schlechtendahl zieht Bilanz

Seit Eva Schlechtendahl 2002 in den Landesvorstand gewählt wurde, ist das Honorar für Architektinnen und Architekten ihr Hauptthema – insbesondere die HOAI. Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure hält aktuell aber nicht nur sie, sondern den ganzen Berufsstand in Atem: Die Europäische Kommission hat am 23. Juni 2017 Klage gegen die Bundesrepublik Deutschland beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) eingereicht, weil die in der HOAI festgeschriebenen verbindlichen Mindest- und Höchstsätze ihrer Meinung nach gegen geltendes

EU-Recht verstoßen. Am 7. November 2018 fand die öffentliche Anhörung statt, bei der die Bundesrepublik, die Europäische Kommission und das Land Ungarn als Streithelfer der BRD gehört wurden. „Das ist leider nicht ganz so verlaufen, wie wir uns erhofft haben“, berichtete Eva Schlechtendahl bei der Landesvertreterversammlung. Wie es weitergeht, bleibe abzuwarten. Der zuständige Generalanwalt muss nun einen Bericht verfassen, der am 30. Januar 2019 als Schlussantrag verkündet wird. Ob der EuGH diesem Antrag folgt, ist jedoch offen. Mit einer Entscheidung über eine verbindliche HOAI, ist deshalb erst im Frühjahr 2019 zu rechnen.

Aus dem Erfahrungsaustausch Sachverständige wusste Schlechtendahl einen Erfolg zu vermelden: Jahrelang hätte die Architektenschaft keinerlei Einfluss auf die DIN-Normen gehabt, obwohl sie ständig davon betroffen sei. Mit dem Einzug der BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann in den DIN-Vorstand hat der Berufsstand nun auch dort eine Stimme. „Wir würden uns sehr freuen, wenn sich viele von uns finden, die das Fachwissen und den Willen haben, sich auch in den DIN-Ausschüssen zu engagieren“, warb Schlechtendahl.

Als Freiburgerin freute sie sich, dass das 2010 in Südbaden initiierte Auszeichnungsverfahren Baukultur Schwarzwald – 2016 bereits zum zweiten Mal ausgelobt – „Kinder bekommen“ habe. Im Kammerbezirk Tübingen sei 2013 die Initiative Baukultur Schwäbische Alb erfolgreich durchgeführt worden und ganz aktuell folgte dieses Jahr Baukultur Kraichgau im Kammerbezirk Karlsruhe. Im Badischen haben diese Initiativen das Schwarzwald-Institut Bau|Kultur|Handwerk auf den Weg gebracht, das 2019 gegründet werden soll. □ kn, ck, ki, mkl

# Ein lachendes und ein weinendes Auge

Präsidium verabschiedet fünf Vorstandsmitglieder und aus der LVV scheidende Delegierte

**W**echsel ist normal“, stellte Markus Müller fest, „und doch ist ein Abschied immer mit Wehmut verbunden.“

Fünf langjährige Vorstandsmitglieder und etwa ein Drittel der LVV-Delegierten schieden nach dieser Legislaturperiode aus ihren Ämtern. Zum Abschied gab es – wie könnte es in Friedrichshafen anders sein – Zeppelin-Pralinen und Wein vom Bodensee.

„Alles was man bei uns werden kann, hast du schon mal gemacht“, dankte der Kammerpräsident Eva Schlechtendahl. Seit 1988 war sie als Ehrenamtliche in der Kammer aktiv und sei damit sozusagen die „Seniorin im Präsidium“, so Markus Müller. Nun schied sie nach 16 Jahren als Vizepräsidentin aus dem Landes-

vorstand aus. Sie war unter anderem eine Gründungsmutter des Instituts Fortbildung Bau und vertrat die Interessen der Kammer im AHO, dem Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

Hier folgte ihr 2017 Landesvorstandsmitglied Klaus Wehrle im Amt, der seinerseits ebenfalls auf der LVV aus dem Landesvorstand verabschiedet wurde. Dieser sei für ihn eine gute Schule gewesen, berichtete der scheidende Vertreter der baugewerblich tätigen Architektinnen und Architekten. In 16 Semestern bei Wolfgang Riehle und acht Semestern bei Markus Müller habe er viel gelernt. „Wir verabschieden dich mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, sagte Vizeprä-

sidentin Beatrice Soltys. „Vor allem deine Art, Diskussionen voranzubringen, werden wir vermissen.“

Matthias Grzimek blickt auf zwölf Jahre Mitgliedschaft im Landesvorstand zurück. Er war Vorsitzender des Kammerbezirks Stuttgart. Schmunzeln musste er über die „ungeschlechtliche Vermehrung“ des Stuttgarter Bezirksvorstands: Seit dieser Legislaturperiode hat Stuttgart als größter Kammerbezirk zwei stellvertretende Vorsitzende. Grzimek war unter anderem Referent für Denkmalschutz und Mitglied im Denkmalrat des Landes. Künftig wird er das Projekt „Schüler erleben Denkmale“ koordinieren.

Einen gewissen „Exodus aus Südbaden“ stellte Präsident Müller fest, als er Dr. Diana



## Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder

- Eva Schlechtendahl
- Matthias Grzimek
- Klaus Wehrle
- Dr. Diana Wiedemann
- Aleksandra Gleich
- Horst Hennel



(v. l.) Klaus Wehrle, Matthias Grzimek, Beatrice Soltys, Dr. Diana Wiedemann, Markus Müller, Aleksandra Gleich, Eva Schlechtendahl, Stephan Weber, Horst Hennel, Hans Dieterle

Wiedemann zur Verabschiedung auf die Bühne bat – neben Schlechtendahl und Wehrle bereits das dritte ausscheidende Vorstandsmitglied aus dem Kammerbezirk Freiburg. „Es war immer ein gleichberechtigtes Miteinander im Landesvorstand“, dankte Wiedemann. Nach acht Jahren als Vertreterin der Innenarchitektur wollte sie sich eigentlich künftig neuen Aufgaben widmen, wird das Amt aber nun noch ein weiteres Jahr kommissarisch fortführen. Auch in der Strategieguppe Klima | Energie | Nachhaltigkeit wird sie sich weiterhin einbringen.

Die Vertreterin der AiP/SiP musste ebenfalls gehen: Aleksandra Gleich ist als erste Vertreterin von Hochschulabsolventen im Landesvorstand bundesweit eine „historische Persönlichkeit“, hielt Stephan Weber fest. Um sich im Vorstand durchzusetzen, musste sie nicht erst jahrelange Kammergruppenarbeit leisten. Ihm habe bereits die Tatsache Respekt eingeflößt, dass sie gleichzeitig Architektin und Juristin ist, gab Stephan Weber zu. Die Kammergruppenarbeit kommt jetzt: Aleksandra Gleich bleibt der AKBW als Vorsitzende im Rhein-Neckar-Kreis erhalten.

Nicht aus dem Landesvorstand, aber aus der Landesvertreterversammlung verabschiedet wurde Horst Hennel, Freier Architekt aus Karlsruhe – stellvertretend für alle Delegierten, die ausscheiden müssen. Stolz 32 Jahre setzte er sich in der LVV für berufspolitische Belange ein. Ab dieser Amtsperiode gilt jedoch: „Eine Wiederwahl oder erneute Bestellung in dasselbe Amt ist maximal zwei Mal möglich.“ (§15 Abs. 1, Wahlordnung)

An Horst Hennel und an alle Ausscheidenden: Herzlichen Dank für Ihr großes ehrenamtliches Engagement! □ mkl

## Wahlreden

**D**ie Landesvertreterversammlung ist Ort der berufspolitischen Willensbildung. Zur Wahl stand, wer künftig die Fachrichtungen, Tätigkeitsarten und Berufseinsteiger vertreten soll. Zunächst aber stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten für das Präsidium vor.

**M**it überwältigender Mehrheit gaben die Delegierten **Markus Müller** ihre Zustimmung, seinen „faszinierenden selbstverwaltenden Berufsstand weiterhin vertreten zu dürfen.“ Der alte und neue Präsident sieht seine Kolleginnen und Kollegen in einer Schlüsselrolle „mit ihrem Gestaltungswillen, ihrem Wunsch die Welt buchstäblich besser zu machen.“ Zu den drängendsten Herausforderungen gehörten Konzepte für eine tragfähige Wohnraumpolitik und für nachhaltige, globale Städte. „Wir sind diejenige Generation, die diese Frage beantworten muss und kann“, ist sich der Meckenbeurer sicher. Die IBA 2027

StadtRegion Stuttgart stelle sich ausdrücklich in die Tradition der Weissenhofsiedlung und offenbare damit einen enormen Anspruch an sich selbst. Eine ähnliche Bedeutung hat für Müller das berufspolitische Engagement in Brüssel: Mit dem Verweis, dass die liberale Bürgergesellschaft das Fundament unseres kulturellen Selbstverständnisses und letztlich unseres Wohlstands ist, sieht der Präsident die Architektenkammer in der Pflicht, „ein Stück Kitt für den europäischen Zusammenhalt zu bieten.“



**S**tephan Weber überzeugte mit seinem Anspruch, weiterhin die Belange der Architektenkammer und baukulturelle Themen in die Öffentlichkeit sowie insbesondere auch in die Politik zu tragen. Der amtierende Vizepräsident habe mit Freude entdeckt, wie viel man in dieser Position bewirken kann und dass man auch auf höheren Ebenen Gehör findet. Wei-

terhin sprach er sich aus, die Kolleginnen und Kollegen in den notwendigen Veränderungsprozessen, die eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Berufsstandes fordern, zu unterstützen. „Wir müssen uns wandeln, uns als Unternehmerinnen und Unternehmer sehen und die Chance ergreifen, Dirigenten am Bau zu sein und zu bleiben.“ Die Landesvertreterinnen und Landesvertreter bestätigten Stephan Weber mit großer Mehrheit im Amt.



**D**ie seit 2010 amtierende Vizepräsidentin **Beatrice Soltys** sieht für ihre dritte Amtszeit wichtige Schwerpunkte in der Nachwuchsgewinnung und der Mitarbeiterakquise. Darüber hinaus müssten auch die Bereiche Vergabe und



Wettbewerb sowie das Thema Planungsinstrumente noch intensiver angegangen werden, um die Weichen für eine „motivierende Stadtplanung“ zu stellen. Neben entsprechenden Voraussetzungen auf allen Planungsebenen brauche es einen Bewusstseinswandel, um gesellschaftspolitische Aufgaben zu erfüllen. Die Fellbacherin

konnte ebenfalls den weitaus größten Teil der Delegiertenstimmen auf sich vereinen.

**G**roßen Zuspruch erfuhr **Christof Luz** mit seiner Wiederwahl als Vertreter der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten im Vorstand. Er möchte weiterhin die Position qualitätsvoller Landschaftsarchitektur in der gesellschaftspolitischen Wahrnehmung stärken. „Es dämmert langsam auch dem Letzten, dass Landschaft das Wesentliche ist, auf dem sich viel aufbaut“, stellte er humorig fest, betonte aber auch die Bedeutung seiner Profession. Der Stuttgarter legt einen neuen Fokus auf Veränderungen in der Gartenkultur: Vielerorts sei die Gestaltung von Freiflächen stark vernachlässigt und damit kein Beitrag zur Baukultur. Über das Gehör, das die berufsständischen Vertreter der Kammer in der Politik finden, äußerte sich Luz sehr zufrieden. Denn er und seine Kollegenschaft würden auch jenseits ihrer fachlichen Expertise oft um Rat gefragt.



**M**atthias Schuster, der sich für eine weitere Amtsperiode als Vertreter der Stadtplanerinnen und Stadtplaner zur Wahl stellte, hatte ebenfalls die überwältigende Mehrheit der Delegierten auf seiner Seite. Der Stuttgarter sieht einen Schwerpunkt seiner künftigen Arbeit in der Vernetzung und Verzahnung der Fachrichtungen, insbesondere von Stadtplanung und Landschaftsarchitektur. Auch für die Förderung des Nachwuchses möchte er sich verstärkt einsetzen und dafür den Dialog mit den Hochschulen intensivieren, um die Eintragungsvoraussetzungen zu gewährleisten.

**A**ls Vertreterin der AiP/SiP bewarb sich **Pouran Mörgenthaler** aus Karlsruhe. Bereits während ihres Studiums an der Hochschule Darmstadt engagierte sich die Architektin im Praktikum ehrenamtlich in mehreren Hochschulgremien. In Friedrichshafen stellte sie eine Reihe von Fragen, die sie im Falle ihrer Wahl zum persönlichen Handlungsleitfaden gemacht hätte: Wie sieht die praxisnahe Ausbildung von morgen aus? Wie gestaltet sich zukunftsfähige Kammerarbeit in guten wie in schlechten Konjunkturzeiten? Was können wir von Nachbarbundesländern und anderen Verbänden lernen? Die Chance, diese Fragen zu beantworten und in einem Projekt 2030 umzusetzen, hat die 36-Jährige nun nicht: Pouran Mörgenthaler unterlag in einer Kampfkandidatur ihrer Mitbewerberin Sara Vian.



**F**ür das freiwerdende Amt der Vizepräsidentin kandidierte **Prof. Susanne Dürr**. Die Karlsruherin punktete mit ihrem Wissen aus der Hochschullehre und ihrem fachlichen Hintergrund:

„Städtebau und Architektur sind meine beiden Standbeine“, erklärte die Hochschulprofessorin. Ein Fokus ihrer Forschung liegt auf dem Thema Wohnen, das sie auch im Landesvorstand voranbringen möchte. Die Strategiegruppe Wohnen | Arbeiten hat sie bereits mitgestaltet. „Ich bin also nicht komplett neu, obwohl mich viele nicht kennen“, so Dürr. Sie überzeugte die Delegierten auf Anhieb als Nachfolgerin von Eva Schlechtendahl.



**J**ens Rannow ging ins

Rennen für die Vertretung der baugewerblich tätigen Architektinnen und Architekten im Vorstand. Bereits als Vorsitzender der Kammergruppe Ulm/Alb-Donau-Kreis und mit seiner Arbeit in Gremien, wie beispielsweise der Strategiegruppe Architekt/Büro 4.0, zeichnete er sich mit seinem ehrenamtlichen Engagement aus. Dies will er nun an neuer Stelle einbringen. Im seriellen Bauen, das er auch aus persönlicher Überzeugung und Erfahrung vorantreiben möchte, sieht er ein zukunftssträchtiges Betätigungsfeld der Architektenschaft. Der Ulmer Architekt ist überzeugt, die Aspekte der baugewerblichen Tätigkeit verstärkt für die Kammerarbeit fruchtbar machen zu können. Die Landesvertreterinnen und -vertreter sprachen ihm mit großer Mehrheit ihr Vertrauen aus.



**D**ie 29-jährige **Sara Vian** studierte Stadt- und Regionalplanung mit der Mastertiefung Städtebau an der Universität Kassel. Durch ihr zweieinhalbjähriges Engagement in der Projektgruppe AiP/SiP, deren Vorsitzende sie seit Anfang 2018 ist, kennt sie die Kammerstrukturen bereits gut. Nun möchte die Stuttgarter Stadtplanerin auch Sprachrohr der Projektgruppe im Landesvorstand sein und dort die erfolgreiche Arbeit von Aleksandra Gleich fortsetzen. Die Plattform, die ihr die Wahlvorstellung bot, nutzte sie sofort, um bei den Delegierten für den Beschluss über einen neuen Namen für die AiP/SiP zu werben. Sara Vian konnte die Kampfkandidatur gegen Pouran Mörgenthaler für sich entscheiden.







**G**ute Architektur kommt von innen.

Ein Perspektivenwechsel: Unter diesem Motto möchte **Andreas Hegenbart** den interdisziplinären Fachaus-tausch zwischen der Innenarchitektur und der Psychologie fest etablieren. „Die intensive Auseinandersetzung mit der Psychologie hat mir den Wert von Innenarchitektur eröffnet“, erklärte der Konstanzer, der seit 30 Jahren als Innenarchitekt freischaffend tätig ist und zwischen 2000 und 2014 berufsbegeleitend ein Psychologiestudium absolviert hat. Innerhalb des deutschen Psychologen-Berufsverbands engagierte er sich intensiv im Fachbereich Umweltpsychologie. Für seine Bewerbung als Vertreter der Fachrichtung Innenarchitektur in der AKBW erreichte Hegenbart nicht die erforderliche Mehrheit der Delegiertenstimmen. Deshalb wird die bisherige Amtsinhaberin Dr. Diana Wiedemann die Arbeit ein Jahr lang kommissarisch weiterführen.

Zusammenfassungen Wahlreden

ck, ki, kn, mkl



Netzwerken beim Delegiertenabend im Graf-Zeppelin-Haus



## Worum geht's? Um Architektur!

**Z**um Ausklang des ersten Sitzungstages entführte der Bregener Architekt **Much Untertrifaller** (Büro Dietrich | Untertrifaller Architekten) die Zuhörerschaft mit seinem Werkbericht zunächst nach Vorarlberg, wo Absolventen



bis in die späten 1980er Jahre – ohne Einschränkung – gleich nach dem Studium im eigenen Büro loslegen konnten. Das war eine optimale Ausgangslage und die Situation vor Ort war lukrativ. Ein Geheimnis des Erfolgs lag in der guten Zusammenarbeit und Kommunika-

tion auf Augenhöhe zwischen aufgeschlossenen Bauherren, Architekten und Handwerkern. Das führte in der Holzarchitektur zu einer Perfektion des Handwerks, verfeinerten Details und hochwertiger, bezahlbarer Qualität, die nach ganz Europa wegweisend exportiert wurde, berichtete er. Seine Beispiele von sorgfältig geplanten, pragmatischen Einfamilienhäusern überzeugten durch die gleichermaßen ressourcenschonende wie ästhetische Bauweise. An sensiblen Orten werde die Landschaft respektiert und die Architektur einfühlsam und zugleich selbstbewusst aus dem jeweiligen Kontext entwickelt. Häufig bestehe auch der Anspruch, das Interieur und die Möblierung im Maßstab 1:20 gleich mit zu entwerfen. Das breite Spektrum der Bauaufgaben, das er mit beeindruckendem Bildmaterial illustrierte, reichte vom Einfamilienhaus

bis zu großen öffentlichen und gewerblichen Bauten, vom Neubau bis zu Modernisierungen. Alle Objekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie aus der Beziehung zum jeweiligen Ort und dem geforderten Programm individuell entwickelt wurden.

Inzwischen hat das Büro knapp 100 Angestellte an fünf Standorten: neben Bregenz auch in Wien, St. Gallen, Paris, München. Entsprechend viele Bauwerke sind auch in der Schweiz, in Frankreich und Deutschland entstanden. Aktuell stehen unter anderem städtebauliche Maßnahmen wie Siedlungskonzepte, Verdichtungen und Aufstockungen an. Nachverdichtung muss keine Notlösung sein, sondern bietet laut Untertrifaller die Chance für eine Win-win-Situation, beispielsweise bei einer „Zwangsheirat“ durch Aufstockung von Discountermärkten mit Wohnungen. **ki**



# Pokémon Go für die Baustelle

Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf den Berufsstand

Zu Beginn des zweiten Sitzungstags ermunterte **Günter Wenzel** die Delegierten, öfter die systemische Sicht einzunehmen. Wir müssen über das eigene Gebäude hinaus denken: Wo gibt es Schnittstellen, wo berühren sich Systeme? Erst dann macht auch BIM Sinn. Der Leiter des Teams Virtual Environments am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation stellte in seinem Vortrag aus Forschungssicht die Digitalisierung und deren Auswirkungen auf den Berufsstand dar.

Gebäude seien inzwischen sehr viel enger mit ihrem Umfeld und ihrer Umwelt verbunden. Ein Smart Home funktioniere nur, wenn es bereits bei der Planung berücksichtigt wurde und das Gebäude darauf ausgelegt ist. Die systemische Sicht auf die Planung eines Projekts, d. h. das Denken in Informationsplattformen, erweitere den Horizont: variierende Anforderungen an Gebäude, wie beispielweise die flexible Anpassung von Wohnraum je nach Nutzergruppe oder von Arbeitsräumen aufgrund sich verändernder Bürokultur, könnten umgesetzt werden.

Wenzel verdeutlichte, dass die Digitalisierung als neue Art der Kommunikation zu sehen sei. Diese Verbindung der Daten- mit der Menschenwelt ermöglicht, verschiedene Akteure und Ebenen nutzungsorientiert zu verknüpfen. Virtual Reality-Brillen oder Augmented-Reality-Methoden zur Betrachtung von 3D-Modellen sind längst keine Unbekannten mehr. Sie werden in Planungsprozessen verwendet und verkürzen diese. Nutzerorientiertes Planen, beispielsweise durch die virtuelle Begehung eines Gebäudes zum Festlegen der Fluchtwegmarkierungen, kann Abstimmungsprozesse vereinfachen: eine Art „Pokémon Go für die Baustelle“. Auch für die spätere Nutzung und Instandhaltung von Gebäuden stellte Wenzel die Vorteile digitalisierter Planung dar, z. B. mit BIM. Hier seien bereits frühzeitig zyklische Bauteilprüfungen und Wartungsintervalle zu hinterlegen. Doch nicht nur bei der Planung, auch bei der Baukulturvermittlung – gerade für die digital geprägte heranwachsende Generation – und bei Partizipationsprozessen könne die Digi-



talisierung hilfreich sein. In Bürgerbeteiligungsprozessen sei das „normale“ Architekturmodell mindestens genauso gut angekommen wie das digitale,

hielt hingegen Stephan Weber im anschließenden Austausch fest. Auf die Frage, wer in Zukunft der „Herr der Daten“ sei, schlug Wenzel dies als neues Geschäftsmodell für Architektinnen und Architekten vor. Ebenfalls angesprochen wurde ein großer Pluspunkt der Digitalisierung: Auch kleinere Büros können größere Projekte steuern – dafür sei allerdings eine bessere Vernetzung untereinander unbedingt notwendig.

Letztere ist auch der Architektenschaft ein ernstes Anliegen. Das zeigt der auf der LVV verabschiedete Appell des Kammerbezirks Karlsruhe an die Landesregierung: Der Ausbau der Infrastruktur im Land muss so vorangetrieben werden, dass das digitale Arbeiten überall möglich ist. Die Delegierten begrüßten die Forderung und verabschiedeten den Appell mit großer Mehrheit. □ ck





# Satzungs- und Architektengesetz-Änderungen

Eine Reihe von Beschlüssen hatten die Delegierten am Samstagvormittag zu fassen. Die Vorstellung und Moderation übernahm Kammerjustiziar **Eric Zimmermann**.

## Entfall der Tätigkeitsarten

Nach der Auslegung des Berufsgerichts für Architekten in Baden-Württemberg dürfen zeitbeschäftigte Architekten und Architektinnen grundsätzlich nicht in ihrer verbleibenden freien Zeit ein Architekturbüro führen und dafür werben. Auch stellt es nach Ansicht des Berufsgerichts einen Verstoß dar, wenn ein angestellter Architekt sukzessive seine Selbständigkeit gründen will. Maßgeblich sei der Wortlaut des derzeitigen Architektengesetzes, das auf die vier Tätigkeitsarten (frei, baugewerblich, angestellt, beamtet) verweist. Eine solche Regelung würde Mischformen (wie angestellt und selbständig) nicht erlauben.

Um die oben erwähnten Fallkonstellationen vor berufsrechtlichen Sanktionen zu schützen, ist es notwendig, das Architektengesetz zu ändern. Die Landesvertreterversammlung entschied mit einer großen Mehrheit, dass die Architektenkammer an den Gesetzgeber her-

antritt, um diese Änderung zu bewirken. Zukünftig wird in der Architektenliste nicht mehr zwischen baugewerblich, angestellt oder beamtet unterschieden. Diese Gruppe wird unter dem Begriff „Architekt“ zusammengefasst. Mitglieder, die besondere Berufspflichten bezüglich ihrer Neutralität und Selbstständigkeit erfüllen, sollen aber weiterhin die Möglichkeit besitzen, die Bezeichnung „Freier Architekt“ zu führen und sich damit auch in die Architektenliste eintragen zu lassen.

## Junior statt Praktikum

Die Projektgruppe AiP/SiP konnte ihren Wunsch nach Umbenennung der Architekten bzw. Stadtplaner im Praktikum erfolgreich in die Landesvertreterversammlung einbringen. Auch hierfür ist eine Gesetzesänderung durch den Landtag notwendig. Die Landesvertreterversammlung hat entschieden, dass an den Gesetzgeber herangetreten wird, um aus dem „Architekten im Praktikum“, der leicht mit einem Praktikanten verwechselt werden konnte, einen „Junior-Architekten“ zu machen. Des Weiteren soll im Architektengesetz eine Regelung aufgegriffen werden, wonach der Eintragungsausschuss in begründeten Einzelfällen einen baden-württembergischen

Hochschulabsolventen auch ohne vorherigen AiP-Eintrag als Architekt eintragen kann.

## Änderungen der Kapitalgesellschaften

Schließlich sprach sich die Landesvertreterversammlung dafür aus, dass der Landesgesetzgeber auch die Mehrheitsverhältnisse bei den Kapitalgesellschaften (wie der Architekten-GmbH) vereinfachen soll, sodass Architekten zukünftig einfacher zum Beispiel mit Ingenieuren ein Unternehmen gründen können.

## Satzungsänderungen

Neben diesen Vorschlägen, die allein das Architektengesetz betreffen und daher vom Landtag zu entscheiden sind, gab es noch einige Änderungen der Beitragsordnung, Fort- und Weiterbildungsordnung sowie der Schlichtungsordnung, die nun der Rechtsaufsicht zur Genehmigung vorgelegt werden und bei Genehmigung in einer der nächsten Ausgaben des DAB veröffentlicht werden. **zi**



Hans Göz und andere Delegierte nahmen die Gelegenheit wahr, zu den bei der LVV diskutierten Themen Stellung zu beziehen



## Fortbildung

Zu den zahlreichen vom Institut Fortbildung Bau durchgeführten Lehrgängen zählt auch Basiswissen BIM. Das dreitägige Modul liefert Einblick in die Methode und die daraus resultierende Wertschöpfungskette. 178 Teilnehmer haben das Angebot bereits wahrgenommen. Weitere Blitzlichter warf Geschäftsführer **Peter Reinhardt** auf die neuen IFBau-Seminare zur Beteiligung und zum Spracherwerb „Deutsch für Architekten“, siehe auch [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de).



In einem kurzen Vortrag stellte Kammerjustiziar Eric Zimmermann die Regelungen zur Fort- und Weiterbildungspflicht vor. In dem Besprechungszeitraum von rund einem Jahr wurden deutlich über 2.700 externe Bildungsveranstaltungen sowie rund 400 IFBau-Seminare anerkannt. **kn, zi**

## Mitmachen, aber wie?

Evaluation der Gremienstruktur und Überlegungen zur Beteiligungskultur



**D**ie Landesvertreterversammlung ist eine Möglichkeit, sich in die Berufspolitik einzubringen – doch bei weitem nicht die einzige. Hauptgeschäftsführer **Hans Dieterle** stellte in Friedrichshafen die Gremien und die Beteiligungskultur der AKBW vor und warb fürs „Mitmachen“. Denn im Gegensatz zu anderen Länderkammern ist die Gremienarbeit nicht nur den Landesvertreterinnen und Landesvertretern vorbehalten.

In seiner Klausurtagung in Haigerloch 2015 hatte der Landesvorstand nach dem Präsidentschaftswechsel euphorisch eine neue Gremienstruktur verabschiedet: Neben den in der Satzung festgelegten Ausschüssen gibt es seitdem eine Einteilung in übergeordnete Strategiegruppen zu festgelegten Themen und zuarbeitende Projektgruppen, jeweils bestehend aus einem fest benannten Personenkreis. Zusätzlich existieren offene Erfahrungsaustausche, die als loser Zusammenschluss Probleme des Berufsstands diskutieren. Die Anzahl der beschlossenen 32 Strategie- und Projektgruppen sowie Erfahrungsaustausche war allerdings wohl etwas zu optimistisch gesetzt: Sie bringt das begleitende Haupt- und das Ehrenamt an Kapazitätsgrenzen. So muss derzeit den Vorsitz jedes Gremiums ein Mitglied des Landesvorstands innehaben. Das fördert zwar die Kommunikation, bringt aber eine Mehrfachbelastung der Vorstände mit sich. Wenig bewährt habe sich auch die Hierarchie zwischen Strategie- und Projektgruppen. Und bei den Erfahrungsaustauschen sei das Problem, dass die Personen nicht klar benannt sind. „Dadurch fühlt sich keiner mehr richtig zuständig“, so Hans Dieterle.

## Weniger Hierarchie und mehr Flexibilität

Der Hauptgeschäftsführer präsentierte deshalb einen Vorschlag zur Änderung der Gremienstruktur: Die Anzahl der Gremien soll um gut die Hälfte reduziert werden und der Gremiumsvorsitz nicht zwingend bei einem Vorstandsmitglied liegen. Statt Strategie- und Projektgruppen sind gleichberechtigte Gremien mit flexibler Größe vorgesehen. Sie widmen sich weiterhin den Topthemen wie Klima | Energie | Nachhaltigkeit, Wohnen | Arbeiten oder Vergabe | Wettbewerb. Zusätzlich sollen sich ad hoc immer dann Gruppen zusammenfinden können, wenn aktuelle Themen anstehen. Seitens der Delegierten wurde die Notwendigkeit einer Gruppe zur Landesbauordnung betont – gerade vor dem Hintergrund der aktuell geplanten Gesetzesnovelle. Der Landesvorstand will bei der Klausurtagung in Haigerloch Anfang Februar über die neue Gremienstruktur beraten. Die endgültige personelle Besetzung der Gremien soll Mitte Februar erfolgen. □ mkl

## Finanzen

### Jahresabschluss 2017

Der Jahresabschluss der Architektenkammer Baden-Württemberg weist für 2017 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -2.200,00 Euro aus. Dieses kleine Defizit geht insbesondere auf eine deutliche Zunahme der Kammeraktivitäten mit zahlreichen Veranstaltungen auf Landes-, Bezirks- und Kammergruppenebene zurück, sowie auf schon erbrachte Leistungen für ARCHIKON 2018, den Landeskongress für Architektur und Stadtentwicklung mit über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welcher Höhepunkt des Veranstaltungsjahres 2018 war.

Der Wirtschaftsprüfer der Architektenkammer Dipl.-Wirtschaftsingenieur Andreas Schnäbele von EversheimStuible Treiberater GmbH attestierte der Landesvertreterversammlung die

Ordnungsmäßigkeit der Buchführung. **Elke**

**Ukas**, Vorsitzende des Haushaltsprüfungsausschusses gab den Delegierten einen Einblick in dessen Prüftätigkeit. Die Landesvertreterversammlung nahm die Jahresrechnung 2017 förmlich ab, entlastete den Landesvorstand und beschloss, den Jahresfehlbetrag der Verfügungsrücklage zu entnehmen.



### Haushaltsplanungen 2019

Bereits in den Bezirksvertreterversammlungen waren die Planungen für das nächste Jahr ausführlich diskutiert und von den Delegierten positiv beschieden worden. Die LVV stimmte mit großer Mehrheit den Haushaltsplanungen für 2019 zu. Gerne senden wir Ihnen den Geschäftsbericht 2017/18 sowie die Haushaltsplanungen für 2019 zu. Anfragen telefonisch bei Marion Klabunde unter 0711/2196-127 oder per Mail an [marion.klabunde@akbw.de](mailto:marion.klabunde@akbw.de) □ di





## Wettbewerbswesen

**D**ie Bezirksvertreterversammlung Karlsruhe regte einen erneuten Appell in Richtung Finanzministerium Baden-Württemberg und Vermögen und Bau bezüglich sogenannter Skizzenverfahren an. Bei dieser Verfahrensvariante legen nur wenige (i.d.R. drei) Bewerber Lösungskonzepte vor, ein Preisgericht kommt nicht zum Einsatz. Skizzenverfahren stellen demnach keine Alternative zu Planungswettbewerben dar und sind nur bei solchen Aufgaben sinnvoll, wo ein breites Lösungsspektrum nicht erwartet werden kann wie etwa bei Sanierungen denkmalgeschützter Gebäude. In den vergangenen Jahren sei das Finanzministerium Baden-Württemberg dazu übergegangen, auch

große Planungsaufträge mit diesen Skizzenverfahren anstelle von Planungswettbewerben zu vergeben. Der Karlsruher Antrag, der von der LVV mit großer Mehrheit angenommen wurde, wendet sich mit der Bitte an das Land, seinem Vorbildcharakter als öffentlicher Auftraggeber gerecht zu werden und nur in begründeten Ausnahmefällen das Skizzenverfahren durchzuführen.

Innenarchitektin Brigitte Banzhaf mahnte für ihre Fachrichtung mehr Möglichkeiten zur Wettbewerbsbeteiligung an. Wenngleich sich die Strategiegruppe Vergabe Wettbewerb durchaus engagiert zeige, bestehe das Problem nach wie vor. „Machen Sie das Thema endlich zur Chefsache“, forderte die Landesvertreterin deshalb die LVV auf. Denn das Manko falle umso stärker ins Gewicht, als die Mitwirkung an Wettbewerben auch zu den Voraussetzungen für die Aufnahme in die Fachlisten der Wettbewerbsbetreuer bzw. Fachpreisrichter gehöre. □ ki

© Roland Krieg



**Bürogebäude in einem  
denkmalgeschützten  
Areal, einem ehe-  
maligen Gefängnis**

Waldkirch  
Architektur:  
Thomas Schindler  
Architekt BDA,  
Waldkirch

## Save the Date: Unternehmen Baukultur Strategien und Beispiele

Netzwerkkonferenz Baukultur Baden-Württemberg 2019



**BAUKULTUR**  
BADEN-WÜRTTEMBERG

**B**auten für Entwicklung, Produktion und Verwaltung, für Handwerksbetriebe, Kreative und Gründer, für neue Wohn-, Lebens- und Arbeitswelten – so unterschiedlich sich die Herausforderungen auch darstellen, adäquate baulich-räumliche Bedingungen sind von fundamentaler Bedeutung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung und die Attraktivität von Wohn- und Wirtschaftsstandorten. Strategien und Beispiele für bemerkenswerte

Bauinvestitionen der Wirtschaft stehen darum im Zentrum der Netzwerkkonferenz „Unternehmen Baukultur“. Sie zeigen, wie innovative Architektur und intelligente, ressourcensparende und klimaschonende Technologien sich gewinnbringend ergänzen und Wettbewerbsfähigkeit stärken. Und sie zeigen, wie Unternehmen dazu beitragen, Lösungen für die Bau- und Planungsaufgaben zu entwickeln, die sich in den Städten und Gemeinden stellen. □

### **Unternehmen Baukultur Strategien und Beispiele**

Netzwerkkonferenz Baukultur  
Baden-Württemberg 2019

Donnerstag, 28. März, 10.30 Uhr  
Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle,  
Berliner Platz 1-3, Stuttgart

Die Veranstaltung ist zur Anerkennung als Fortbildung eingereicht. Anmeldungen sind ab sofort über das Online-Formular möglich.

[www.baukultur-bw.de](http://www.baukultur-bw.de) > Vernetzt

# Versorgungswerk: Änderung der Satzung

VERSORGUNGSWERK DER ARCHITEKTENKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG  
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

**D**ie Vertreterversammlung des Versorgungswerks der Architektenkammer Baden-Württemberg hat am 17.07.2018 die nachstehende Änderung der Satzung des Versorgungswerks beschlossen.

**Änderungen sind im Fettdruck vorgehoben.**

## § 27 Anspruch auf Altersruhegeld

- (1) Das Altersruhegeld wird vom Ablauf des Monats an gewährt, in dem das 67. Lebensjahr vollendet wird (**Regelaltersgrenze**). Die Aufgabe der beruflichen Tätigkeit ist dabei nicht erforderlich; § 26 Abs. 1 Satz 3 gilt entsprechend. Das Altersruhegeld kann auch schon vorher, jedoch nicht vor Vollendung des 60. Lebensjahres gewährt werden, für alle ab 01.01.2012 neu begründeten Mitgliedschaftsverhältnisse nicht vor Vollendung des 62. Lebensjahres.
- (1a) Für Teilnehmer, die vor dem Jahr 1951 geboren sind, entsteht der Anspruch auf Altersruhegeld (**Regelaltersgrenze**) bereits mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Der Anspruch entsteht bei Geburt im Jahre
- |                        |            |
|------------------------|------------|
| 1951 mit 65 Jahren und | 2 Monaten  |
| 1952 mit 65 Jahren und | 4 Monaten  |
| 1953 mit 65 Jahren und | 6 Monaten  |
| 1954 mit 65 Jahren und | 8 Monaten  |
| 1955 mit 65 Jahren und | 10 Monaten |
| 1956 mit 66 Jahren     |            |
| 1957 mit 66 Jahren und | 2 Monaten  |
| 1958 mit 66 Jahren und | 4 Monaten  |
| 1959 mit 66 Jahren und | 6 Monaten  |
| 1960 mit 66 Jahren und | 8 Monaten  |
| 1961 mit 66 Jahren und | 10 Monaten |
| ab 1962 mit 67 Jahren  |            |
- (2) Auf Antrag kann der Teilnehmer den Beginn der Rentenzahlung über die Altersgrenze hinausschieben. Die nach § 30 Abs. 4 ermittelte Rente erhöht sich für jeden Monat, um den die Rente nach Voll-

endung der Altersgrenze aus Absatz 1 bzw. 1a beginnt, um 0,5 %.

## (3) Der Anspruch auf Altersruhegeld endet mit Ablauf des Sterbemonats.

## § 15 Freiwillige Teilnahme

- (1) Die nach § 14 Nr. 1 oder 2 beendete Teilnahme kraft Gesetzes kann mit gleichen Rechten und Pflichten als freiwillige Teilnahme ohne zeitliche Unterbrechung fortgesetzt werden. Hierzu ist ein schriftlicher Antrag erforderlich, der innerhalb von 2 Monaten nach Zustellung des Bescheids über die Beendigung der Teilnahme kraft Gesetzes gestellt werden muss.
- (2) Die freiwillige Teilnahme endet
1. mit dem Ablauf des Tages, an dem die Voraussetzungen der Pflichtteilnahme kraft Gesetzes wieder eingetreten sind,
  2. durch schriftliche Kündigung des Teilnehmers mit einer Frist von 2 Monaten zum Ablauf des Kalenderjahres,
  3. durch schriftliche Kündigung des Versorgungswerks mit der Zustellung des Kündigungsschreibens,
- 4. mit dem Tod des Teilnehmers.**
- (3) Die Kündigung durch das Versorgungswerk kann erfolgen, wenn der Teilnehmer mit mindestens zwei Monatsbeiträgen im Rückstand ist, deswegen gemahnt worden ist und seiner Zahlungsverpflichtung innerhalb einer Frist von 2 Monaten nicht nachgekommen ist. In der Mahnung muss auf die Rechtsfolgen des Zahlungsverzugs hingewiesen werden.

## § 13 Eintritt der Rechtswirkungen der Teilnahme kraft Gesetzes

- (1) Die Rechtswirkungen der Pflichtteilnahme beim Versorgungswerk beginnen **mit der Begründung der Mitgliedschaft bei der Architektenkammer Baden-Württemberg, der Architekten- und Ingeni-**

**urkammer Schleswig-Holstein oder der Hamburgischen Architektenkammer.**

- (2) Fallen die Voraussetzungen für eine Befreiung weg, so treten die Rechtswirkungen mit dem Ersten des Monats, in dem die Voraussetzungen für eine Pflichtteilnahme gegeben sind, wieder in Kraft.
- (3) Über den Eintritt der Rechtswirkungen der Pflichtteilnahme und den Wegfall der Befreiungsvoraussetzungen erhält der Teilnehmer einen schriftlichen Bescheid.

## § 11 Teilnahme kraft Gesetzes

- (1) Pflichtteilnehmer des Versorgungswerks sind nach Maßgabe der jeweiligen Übergangsvorschriften alle Mitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg, der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein sowie der Hamburgischen Architektenkammer, soweit sie nicht
1. nach beamtenrechtlichen Vorschriften aus eigenem Recht Anspruch auf Versorgung haben,
  2. zu dem Zeitpunkt, in dem ihre Pflichtteilnahme beim Versorgungswerk an sich beginnen würde, die **Regelaltersgrenze (§ 27 Abs. 1 und 1a) erreicht haben** oder
  3. zu diesem Zeitpunkt berufsunfähig sind.
- (2) Die Ausnahme von der Pflichtteilnahme bleibt solange in Kraft, als die Voraussetzungen dafür vorliegen.

**Die Änderung der Satzung treten am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.**

## Bekanntmachung im DAB

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat gemäß § 13 Abs. 3 Satz 2 des Architektengesetzes für Baden-Württemberg die von der Ver-



treterversammlung des Versorgungswerks beschlossene Änderung der §§ 27, 15, 13 und 11 der Satzung des Versorgungswerks der Architekten mit Schreiben vom 14.08.2018, Az. 63-4434.31/17 genehmigt.

Die Satzungsänderungen werden hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Ausgefertigt,  
Stuttgart, den 27.08.2018

Dr. Ing. Eckart Rosenberger  
Vorsitzender des Verwaltungsrates

## Qualitätsvoll, schnell, bezahlbar

Wohnungsbau-Symposium im Haus der Architekten

Von Gunnar Seelow

**A**m 22. November fand ein Symposium der Aktionsgemeinschaft „Impulse für den Wohnungsbau in Baden-Württemberg“ statt. Unter dem Motto „Wohnungsbau in Baden-Württemberg – qualitativ, schnell, bezahlbar?“ diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Krise auf dem Wohnraummarkt und zeigten Ansätze für deren Lösung auf. Wie sehr das Thema die Menschen bewegt, ließ sich auch daran ablesen, dass sich über 400 Interessenten angemeldet hatten – weit

### IMPULSE FÜR DEN WOHNUNGSBAU BADEN-WÜRTTEMBERG

mehr als die räumlichen Kapazitäten zuließen. Und so konnten schließlich „nur“ 180 Teilnehmer, Architekten, Planer, Vertreter aus Städten und Kommunen sowie Bauträger, den Ausführungen der Referenten folgen.

Einen ausführlichen Bericht zu dem Symposium finden Sie im Internet.

☒ [www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/baden-wuerttemberg](http://www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/baden-wuerttemberg)

## Die Renaissance des Bauzeichners

Ausbildungsberufe als Chance für die Unternehmens- und Personalentwicklung

Von Tanja Feil

**T**otgesagte leben länger: Seit einigen Jahren steigt die Nachfrage nach Auszubildenden und Ausbildungsplätzen für Bauzeichner wieder. Viele junge Menschen interessieren sich für das Arbeiten am und mit dem Computer; CAD und BIM werden wichtige Werkzeuge im Planungsbüro der Zukunft sein, die versierter Anwendung und Pflege bedürfen. Hinzu kommt, dass der Beruf des Bauzeichners beste Perspektiven zur Weiterqualifizierung bietet: Der Weg zum Architekten ist dank dieses Hintergrundwissens nicht allzu steinig und auch Architekturbüros können mithilfe eines gezielten Ausbildungs- und kontinuierlichen Weiterbeschäftigungskonzepts während des Studiums auf lange Sicht fähige Mitarbeiter an sich binden.

Der Erfahrungsaustausch berufliche Ausbildung untersucht im Rahmen der IFBau-Veranstaltung „Ausbildungsberufe im Archi-

tekturbüro – Zurück in die Zukunft“ am 11. Februar in Stuttgart die Chancen für eine strategische Personalentwicklung durch Ausbildungsberufe wie den des Bauzeichners. Mitveranstalter ist die Projektgruppe Nachwuchsgewinnung der AKBW.

Das Vortrags- und Diskussionsprogramm im Einzelnen:

- ☐ Auszubildende finden  
Andrea Bosch, Geschäftsführerin Abteilung Beruf und Qualifikation, IHK Region Stuttgart
- ☐ Erfolgreich ausbilden  
Michael Paul, Bezirksvorsitzender IG Bauen und Umwelt, Stuttgart
- ☐ Fachkräfte weiterqualifizieren  
Matthias Bankwitz, Bankwitz Architekten, Kirchheim/Teck
- ☐ Podium „Ausbildungsberufe als wichtige Säule der Personalstrategie“ mit den drei Referenten sowie Jürgen Klein, Vermögen



© René Müller

und Bau Baden-Württemberg, Tübingen, und Susanne Kletzin, Architektenkammer Baden-Württemberg (Moderation) ☐

### Ausbildungsberufe im Architekturbüro – Zurück in die Zukunft (19902)

Montag, 11. Februar, 14-19 Uhr  
Haus der Architekten, Danneckerstraße. 54, Stuttgart

Teilnahmebeitrag 50 Euro

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung unter:

☒ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > 19902

# Theorie und sehr viel Praxis

Neuer IFBau-Lehrgang Kostenplanung ab Februar

Von Tanja Feil

**K**ostenüberschreitungen von bis zu 20 Prozent bei Baumaßnahmen werden heutzutage nicht mehr ohne Weiteres toleriert. Um die Ansprüche der Bauherrschaft erfüllen zu können, benötigen Planende daher fundiertes Wissen zur Kostensteuerung über die gesamte Projektlaufzeit hinweg. Dabei geraten auch die Unterhalts- und Lebenszykluskosten einer Immobilie immer stärker ins Blickfeld.

Umfassende Kenntnisse für diese anspruchsvolle Aufgabe vermittelt Ihnen der sie-

benötigte berufsbegleitende Lehrgang „Kostenplanung“, den das IFBau ab 8. Februar erneut durchführt. Besonderes Augenmerk legt Kursleiterin Prof. Dipl.-Ing. Christine Kappei dabei auf den Bezug zu Ihrer täglichen Arbeitspraxis: Sie trainieren Ihr theoretisch erworbenes Wissen anhand von Übungssequenzen und dürfen eigene Projekte für den zweitägigen EDV-unterstützten Workshop einreichen. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie die Projektkosten unter immobilienwirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedin-

gungen einordnen können, betrachten diese im Zusammenspiel mit allen Projektbeteiligten und gehen detailliert auf die für die Architektentätigkeit maßgeblichen Aspekte ein. Die Novellierung der DIN 276 und die damit verbundenen Änderungen werden ebenfalls thematisiert. □

## Lehrgang Kostenplanung (19850)

7-tägig, ab 8. Februar, jeweils 9.30-17 Uhr  
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Teilnahmebeitrag 1.850 Euro, 1.550 Euro für AiP/SiP, ESF-Fachkursförderung ist möglich.

56 anerkannte Stunden, 28 anerkannte Stunden für AiP/SiP

Anmeldung unter:

✉ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > 19850

# Stuttgarter Bausachverständigentag 2019

Aktuelles und Grundlagen für Sachverständige

Von Helmut Stötzler

**D**er Stuttgarter Bausachverständigentag ist die zentrale Jahresveranstaltung für Sachverständige für Schäden an Gebäuden und alle sachverständigen Architekten und Ingenieure. Er findet in Kooperation von BVS-Landesverband Baden-Württemberg, der BVS-Akademie und dem Institut Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg am 14. Februar in Stuttgart statt. Namhafte Referenten informieren dort über technische Grundlagen sowie Aktuelles aus dem Sachverständigenwesen und geben einen Überblick über wichtige neue Regelwerke.

Prof. Tom Kaden wird in einem Werkbericht zu SKAIO, dem ersten Holzhochhaus in Deutschland, seine Erfahrungen zu Projektierung, Planung und Ausführung erläutern. Gerhard Klingelhöfer wird als Obmann des Arbeitsausschusses DIN 4095 über den Anlass, die Zielsetzung und den aktuellen Stand der Überarbeitung der DIN 4095 – Dränung zum Schutz baulicher Anlagen referieren. Rechtsanwalt Volker Schlehe, IHK für München und Oberbayern, wird in seinem Vortrag auf die unterschiedlichen Leistungsbilder der Sachverständigentätigkeit aus Sicht der Bestellskörperschaft eingehen. Anschließend werden Jochen Stoiber von der AKBW und Helmut Stötzler wichtige neue technische Regelwerke und Novellierungen aus 2018/19 kurz vorstellen.

Der Themenschwerpunkt des Tages wird auf den Auswirkungen des BGH-Urteils VII ZR 46/17 vom 22.02.2018 auf dem Sachverständigenbeweis liegen. Der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass entgegen der bisherigen Rechtsprechung der Schadensersatz nicht auf der Grundlage der fiktiven Mängelbeseitigungskosten bestimmt werden kann. Hans-Joachim Rast, Vorsitzender Richter am OLG Stuttgart, wird das Urteil und dessen Folgen auf die Ermittlung des Schadensersatzes erläutern. In den Folgebeiträgen von Prof. Dr. Martin Pfeiffer, Erik Thees und Viktor-H. Müller wird es um die Lebensdauer von Bauteilen, Verfahren zur Feststellung der Differenz einer Sache mit und ohne Mangel sowie die Auswirkungen von Baumängeln auf den Immobilienmarkt gehen. □

## Stuttgarter Bausachverständigentag 2019 (19903)

Donnerstag, 14. Februar, 9.30-17.30 Uhr  
Hospitalhof, Büchsenstraße 33, Stuttgart

Teilnahmebeitrag 295 Euro

Anmeldung unter:

✉ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > 19903





# Das Unternehmen im Blick

Coaching macht fit für erfolgreiche Büroführung

Von Felicitas Steck, Claus Roth und Anja Chwastek

**S**ie können es vermutlich bestätigen: Sie befinden sich im Hamsterrad, müssen an verschiedenen Fronten zur gleichen Zeit kämpfen und für Sie selbst bleibt kaum Luft, sich anderen Themen, wie der eigenen Fortbildung, oder strategischen Fragen außerhalb der aktuellen Projekte im Büroalltag zu widmen. Nehmen Sie sich die Zeit, nutzen Sie die angebotenen Coaching-Formate um zu lernen, sich ein Stück weit aus Ihrem „Feuerwehrdasein“ heraus zu ziehen. Gemeinsam Herausforderungen lösen, die andere genauso beschäftigen, oder der Austausch auf Augenhöhe zu individuellen Fragen: Das wird in einem geschützten Raum ermöglicht. Vertiefend sollen hier die Vorteile eines Coachings und im Speziellen die des Kollegialen Coaching-Netzwerks vorgestellt werden.

Im spezifisch auf Architekten abgestimmten Coaching steht immer der Mensch mit seinen besonderen Fähigkeiten, Bedürfnissen und bisherigen Erfahrungen im Mittelpunkt. Dabei geht es nie um überstülpen oder verbiegen, sondern immer um das Eigene; darum, die eigenen Ideen auf den Weg zu bringen, sich selbst ernst zu nehmen und damit den Grundstein für den eigenen Erfolg zu legen. Ein so erreichtes Ziel ist nachhaltig und höchst befriedend.

Um Sie auf diesem Weg zu unterstützen, wurde das Kollegiale Coaching-Netzwerk entwickelt. Der Weg dorthin kann wie folgt aussehen: In Abendworkshops bieten wir moderierte und geleitete Austauschprozesse mit Gleichgesinnten. Wir schaffen einen vertrauensvollen Rahmen für einen ehrlichen und konstruktiven Erfahrungsaustausch, um an konkreten Fragestellungen aus Ihrer beruflichen Praxis zu arbeiten. Der Workshop dient dazu, einschätzen zu können, ob das vertiefende Tagesseminar und die Netzwerktage „KCN“ für Sie interessant sind. Grundsteine für ein Kollegiales Coaching-Netzwerk werden dann mit dem zentralen Grundlagenseminar gelegt – als Ganztagesseminar für alle Interessierten am Kollegialen Coaching-Netzwerk. Steht für Sie fest, dass dies ein passendes Format ist, so können Sie sich direkt bei den zwei Coaches anmelden.

Dass voneinander Lernen und aneinander Wachsen in angenehmer Atmosphäre Spaß macht, spannend ist und spürbar Energie schafft, können die Teilnehmenden bei uns im KCN erleben.

Claus Roth



© Rudolf Schubert



Für Architektinnen und Architekten heißt moderne Führung vernetztes Denken und Arbeiten, wir unterstützen Sie dabei mit dem neuen Format KCN, bei dem Sie auch Ihre Lösungskompetenz stärken.

Felicitas Steck

© Christian Ernst



Felicitas Steck betreibt ihr Beratungsunternehmen Felicitas Steck/Netzwerkgesellschaft seit 2005 und ist spezialisiert auf die Architekturbranche. In ihrer Beratung bringt sie ihr fundiertes Fachwissen der Ökonomie und des systemischen Coachings mit dem kreativen Anspruch der Architektur zusammen. Die Schwerpunkte reichen von Strategieentwicklung, Kommunikation und Marketing, Teamentwicklung, Vernetzung, Veränderungsprozessen bis hin zur Begleitung von Existenzgründungen und Büronachfolgeprozessen. □

Das IFBau bietet zum KCN vier Workshops und ein Tagesseminar an. Alle Veranstaltungen sind als Fortbildung anerkannt.

**Abendworkshops**, jeweils mittwochs: 30. Januar, Stuttgart | 13. Februar, Karlsruhe | 27. März, Friedrichshafen | 3. April, Freiburg  
 ✎ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > **Seminarsuche** > **19611, 19612, 19613, 19614**

**Grundlagenseminar**, Freitag, 5. April, Stuttgart  
 ✎ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > **Seminarsuche** > **19616**

**Netzwerktage (Kollegiales Coaching-Netzwerk)**, 4-tägig, jeweils freitags, 12. April, 12. Juli, 18. Oktober und 24. Januar 2020 in Stuttgart (Bei Bedarf werden weitere KCN regional angeboten)  
 Das KCN ist als Fortbildung mit 32 Stunden anerkannt.

Informationen und Anmeldung:  
 Felicitas Steck, [info@netzwerk-gesellschaft.de](mailto:info@netzwerk-gesellschaft.de), Tel. 0721 8200647 oder  
 Claus Roth, [info@rothcoaching.de](mailto:info@rothcoaching.de), Tel. 07121 206884

# Inklusion ist mehr als Integration

Am 8. Februar findet die Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten“ im Hospitalhof Stuttgart statt

Von Birgit Rathfelder

**K**aiferslautern und Erfurt haben es im Herbst vergangenen Jahres bereits vorgemacht: Am 8. Februar kommt die Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten“ jetzt mit Ideen und guten Beispielen aus Architektur und Stadtplanung nach Stuttgart. Der Hospitalhof als Veranstaltungsort darf dabei als Statement gesehen werden, wurde das Evangelische Bildungszentrum von Lederer Ragnarsdóttir Oei doch selbstredend barrierefrei ausgeführt. Veranstalter der Konferenz sind Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, die Bundesarchitektenkammer und die Architektenkammer Baden-Württemberg.

Das Nachmittagsprogramm ist umfangreich und die Teilnehmer werden zur Stärkung bereits ab 13 Uhr mit einem Imbiss empfangen. Die Konferenz beginnt dann um 14 Uhr mit den Grußworten von Jürgen Dusel und Manfred Lucha, Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Zum Eröffnungsgespräch trifft Jürgen Dusel die baden-württembergische Landes-Behindertenbeauftragte Stephanie Aeffner, Simone Fischer als Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Stuttgart und Markus Müller, den Präsidenten der Architektenkammer Baden-Württemberg. Der Talk ist überschrieben mit „Bauen für alle“, mit dem sich die Runde einem wichtigen und gleichermaßen heiklen Thema nähert. Denn es geht hier nicht nur um Menschen mit Behinderung, die integriert werden sollen, in Gebäuden mit monströsen Erschließungsrampen und umständlicher Wegeführung – einem Appendix gleich. Randgruppen dürfen nicht lediglich berücksichtigt werden, vielmehr müssen sie Teil eines Ganzen werden, denn Inklusion ist mehr als Integration.

Unsere Aufgabe ist es, die Gebäude dafür zu schaffen. Hinsichtlich der Überalterung unserer Gesellschaft ist es aus Sicht von Ursula Kremer-Preiß vom Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln ein Muss: nicht nur inklusiv zu denken, sondern auch inklusiv zu bauen. In ihrem Impulsvortrag „Anforderungen an zukunftsfähige Gemeinschaften in einer alternden Gesellschaft“ fordert sie uns heraus, diese Aufgabe ernst zu nehmen.

Wie das aussehen kann, zeigen Praxisbeispiele. Gelungene Umsetzungen aus Architektur und Städtebau, „best practice“ genannt, veranschaulichen das Tagungsthema und zeigen Methoden und Lösungen

barrierefreier Planungen. Henning Volpp, der die Gesellschaft für Soziale Planen gegründet hat und now(h)ere architekten aus Stuttgart verantwortet, erklärt das Konzept des „Nachbarschaftshauses“, eines Pflegeheims im Scharnhauser Park, gemeinsam mit Susanne Volpp, kommunale Vertreterin für den Fachbereich Bildung, Kultur und Familie in Ostfildern. Jörg Weinbrenner, der mit Karl-Heinz Single und Afshin Arabzadeh der Architektenwerkgemeinschaft aus Nürtingen angehört, spricht über deren inklusives „Wohnen am Neckarbogen“ der Heilbronner BUGA-2019-Bauten – im „Tandem“ mit Pfarrerin Sybille Leiß, Vorstand der evangelischen Stiftung Lichtenstern in Löwenstein. Drittens wird mit der Quartiersentwicklung Erlenmatt Ost aus Basel „über den Tellerrand geblickt“. Die verantwortliche Züricher Architektin Nadine Gordon (Galli Rudolf Architekten) stellt ihren Planungsansatz mit Urs Buomberger (Stiftung Habitat) als sozial engagiertem Projektentwickler vor.

In der abschließenden Podiumsdiskussion tauscht man sich aus über die Frage, was eine inklusive Gesellschaft für das Planen und Bauen bedeutet. Jürgen Dusel, Stephanie Aeffner und Simone Fischer sind im Gespräch mit Martin Müller, der sich als Mitveranstalter und Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer der Schlussrunde anschließt. Durch das Programm und die Diskussion führt die ZDF-Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein; sie lädt die Konferenzteilnehmer und Referenten gegen 18.30 Uhr ein, mit hoffentlich vielen Anregungen und neuem Wissen den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen. □

## Regionalkonferenz Inklusiv gestalten (19901)

Freitag, 8. Februar, 14-19 Uhr  
Hospitalhof, Büchsenstraße 33, Stuttgart

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung unter:

➤ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > 19901

Der Hospitalhof ist ein gelungenes Beispiel für einen barrierefreien Veranstaltungsort und somit prädestiniert für die Regionalkonferenz.  
Architektur: LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei GmbH & Co. KG Architekten BDA/AI, Arno Lederer, Jórunn Ragnarsdóttir, Marc Oei, Stuttgart

© die arge iola





# Kosten im Bauwesen

DIN 276 in der Fassung Dezember 2018 veröffentlicht

Von Jochen Stoiber

**K**ostenplanung bei Neu-, Umbau oder Modernisierung von Bauwerken und Anlagen ist die Gesamtheit aller Maßnahmen der Kostermittlung, der Kostenkontrolle und der Kostensteuerung. Sie gehört zu den wesentlichen Aufgaben von Architektinnen und Architekten der drei Fachrichtungen. Die normative Grundlage für die Kostenplanung ist die DIN 276. In der Neuausgabe vom Dezember 2018 sind jetzt die bisher getrennten Teile 1 für den Hochbau und 4 für Ingenieurbauwerke zusammengefasst. Die neuen Tabellen 2 bis 4 für die Mengen und Bezugseinheiten integrieren die bisher in DIN 277 Teil 3 geregelten Inhalte in die DIN 276.

## Inhaltliche Neuerungen

Die Juristen diskutieren noch, welche Relevanz die aktualisierte Norm für die Honorarberechnung und die geschuldete Leistungserbringung hat. Doch was hat sich inhaltlich überhaupt geändert?

Die Zusammenlegung bzw. Änderung der Inhalte machte eine Neuformulierung des Anwendungsbereichs der Norm erforderlich. Die Gliederung ist überarbeitet und die Abschnitte „2 Normative Verweisungen“ und „Literaturhinweise“ sind neu aufgenommen. In Abschnitt 3 wurden die Begriffe überarbeitet und ergänzt.

## Kostenplanung

Mit Abschnitt 4 wurden die Grundsätze der Kostenplanung zugunsten einer sicheren und einheitlichen Anwendung geändert und ergänzt: Ziel und Aufgabe der Kostenplanung ist es, bei einem Bauprojekt Wirtschaftlichkeit, Kostensicherheit und Kostentransparenz herzustellen. Sie ist kontinuierlich und systematisch über alle Phasen eines Bauprojekts hinweg durchzuführen. In der Kostenplanung lassen sich entsprechend dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit je nach Vorgehensweise

zwei alternative Ziele verfolgen: Durch Kostenvorgaben sollten festgelegte Kosten eingehalten und dabei möglichst hohe quantitative und qualitative Planungsinhalte erreicht werden („Maximalprinzip“). Mit Planungsvorgaben sollten festgelegte Quantitäten und Qualitäten bei möglichst geringen Kosten eingehalten werden („Minimalprinzip“).

## Kostenermittlung

Die Stufen der Kostenermittlung wurden im Hinblick auf eine kontinuierliche Kostenplanung erweitert und redaktionell überarbeitet. Die Anforderungen an die Gliederungstiefe der Kostenermittlungen sind jetzt höher: Bei der Kostenschätzung müssen nun die Gesamtkosten nach Kostengruppen in der zweiten Ebene der Kostengliederung ermittelt werden, bei der Kostenberechnung in der dritten Ebene. Neu eingeführt wurde der Kostenvoranschlag, der im Wesentlichen dem bisherigen Kostenanschlag entspricht, diesem jedoch vorausgeht. Der jetzige Kostenanschlag dient nun konkret den Entscheidungen über die Vergaben und die Ausführung und nicht mehr als Grundlage der Entscheidung über die Planung der Ausführung und die Vorbereitung der Vergaben.

Klargestellt wird, dass Kostenrahmen, Kostenschätzung, Kostenberechnung und Kostenfeststellung im Projektablauf bezogen auf den jeweiligen Planungsschritt einmalig und zu einem bestimmten Zeitpunkt durchgeführt werden. Der Kostenvoranschlag kann wahlweise einmalig oder im Projektablauf wiederholt und in mehreren Schritten erfolgen. Der Kostenanschlag wird dagegen immer im Projektablauf wiederholt und in mehreren Schritten durchgeführt.



## Kostengliederung

Die Kostengliederung selbst wurde insgesamt überarbeitet. Unter anderem wurde die Beschreibung geändert bzw. ergänzt und in der ersten Ebene wurde sie um die nun eigenständige Kostengruppe 800 Finanzierung – bisher 760 Finanzierungskosten – auf nun acht Kostengruppen erweitert. In der Tabelle 1 mit der Auflistung der Kostengruppen sind jetzt die Anmerkungen wesentlich ergänzt und präzisiert. Ziel war hier, eine sichere und einheitliche Anwendung zu ermöglichen. Die Kostengruppen 300 und 400 wurden so überarbeitet, dass eine einheitliche Kostengliederung für Hochbauten, Ingenieurbauten und Infrastrukturanlagen vorliegt. Die Kostengruppe 500 wurde neu gefasst, sodass sie sich nun auf Außenanlagen von Bauwerken sowie auf von diesen selbstständige und unabhängige Freiflächen erstreckt.

Die ausführungsorientierte Gliederung der Kosten ist nach wie vor normkonform: In geeigneten Fällen und bei den dafür geeigneten Kostengruppen (z. B. KG 300 Bauwerk – Baukonstruktionen und KG 400 Bauwerk – Technische Anlagen), können die Kosten nach ausführungs- oder gewerkeorientierten Strukturen unterteilt werden. Hierfür können Gliederungen verwendet werden, z. B. in Leistungsbereiche entsprechend dem Standardleistungsbuch (STLB-Bau) oder in Gewerke (ATV) nach VOB Teil C. Für eine dritte Ebene der Kostengliederung ist eine weitere Unterteilung erforderlich, damit die Leistungen hinsichtlich Inhalt, Eigenschaften und Menge beschrieben und erfasst werden können. □

# Qualifizierungsprogramm BIM Rückschau und Ausblick

Ein Jahr Fortbildung zum Thema Building Information Modeling (BIM)

Von: Eberhard Beck und Steffen Feirabend



Reges Interesse an der Fortbildung zum Thema BIM: das dreitägige Basismodul wurde 2018 sechs Mal durchgeführt.

**D**as Qualifizierungsprogramm BIM des Instituts Fortbildung Bau (IF-Bau) in Kooperation mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg (INGBW) steht unter der fachlichen Leitung von Steffen Feirabend und Eberhard Beck. Beide verfügen über fundierte Erfahrungen mit BIM und engagieren sich auf Kammerenebene für diese Arbeitsmethode. Steffen Feirabend ist Professor für Digitales Planen und Bauen an der Hochschule für Technik Stuttgart und Prokurist bei Werner Sobek Stuttgart; Eberhard Beck ist freier Architekt und Mitinhaber des Büros Wabe-Plan Architektur in Stuttgart. Sie nehmen Stellung rund um Fragen zur BIM-Qualifizierung.

**Das Qualifizierungsprogramm BIM gibt es nun seit einem Jahr. Bereits sechs Seminarblöcke haben in Stuttgart, Karlsruhe und Heidelberg stattgefunden. Wie sehen Sie das Programm im Rückblick?**

Beck: Allein die Vielzahl der Veranstaltungen belegt, dass es ein ebenso erfolgreiches wie

notwendiges Format ist. Es geht ja darum, den Einstieg in das Thema BIM zu erleichtern und Möglichkeiten für die Umsetzung der geänderten Arbeits- und Planungsprozesse aus der jeweiligen Perspektive der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufzuzeigen.

Die Interaktion mit ihnen ist uns daher auch sehr wichtig. Am Ende des Seminars gibt es zum Beispiel ein ausführliches Kolloquium und am Anfang genügend Raum, die Erwartungen und Wünsche der Teilnehmenden kennenzulernen. Das wirkt sich sehr positiv auf die Kommunikation in den Seminaren und die gegenseitige (Selbst-)Einschätzung aus.

**Wie waren Resonanz und Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den jeweiligen Seminaren?**

Feirabend: Nahezu alle Seminarveranstaltungen waren bereits nach kurzer Zeit ausgebucht. Zudem wurde eine sechste Veranstaltung durchgeführt – ursprünglich waren nur fünf im Jahr 2018 geplant. Man kann

also an dieser Stelle von großem Interesse am Thema BIM sprechen.

Erfreulicherweise waren die Teilnehmerfelder jeweils sehr inhomogen. Dazu zählten zwar überwiegend Architektinnen und Architekten, aber auch Tragwerksplaner und -planerinnen und andere Planungsdisziplinen waren vertreten. Besonders positiv zu vermerken ist, dass neben der planenden auch die Auftrag gebende Seite starkes Interesse an den Seminaren hatte. Im Teilnehmerfeld hat sich die rasante Entwicklung des Themas BIM gut abgebildet. So kann man sagen, dass mit jedem neuen Seminar die Teilnehmenden bereits kontinuierlich mehr Vorkenntnisse mit in die Kurse einbrachten.

**Am Seminar selbst arbeitet ein großes Referententeam mit. Hat sich das bewährt?**

Beck: Das sehe ich als eine große Stärke dieses Seminars. Das Themenfeld ist ja so weit, dass es sich unbedingt lohnt, aus unterschiedlichen Richtungen darauf zu blicken. Neben Nikolas Früh, der inhaltlich die meisten Themen sehr fundiert abdeckt, gibt es die juristischen Aspekte mit Ulrich Eix und das wichtige Thema Implementierung, das von Hinrich Münzner aus der Sicht des Ingenieur-Praktikers aufgezeigt wird.

Die Erfahrungen aus Projekten und aus der Lehre, die Steffen Feirabend von der HFT Stuttgart mit ins Seminar einbringt, und mein Blick aus der Sicht eines Architekten runden das Ganze letztlich ab.

**Was konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den Seminaren inhaltlich mitnehmen?**

Feirabend: Primäres Ziel ist und war es, ihnen eine praxisnahe und vielseitige Möglichkeit zur Annäherung an die Methode BIM zu geben. Der Einstieg in das Thema wird erleichtert und Möglichkeiten für die Umsetzung der geänderten Arbeits- und Planungsprozesse aufgezeigt.

Wir gehen so weit und so flexibel wie möglich auf individuelle Fragen ein. Daher entwickelt jedes Seminar tatsächlich auch eigene Schwerpunktthemen. Natürlich ist es nicht möglich, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende mit einem individuellen „Masterplan BIM“ wieder nach Hause zu schicken, aber ich

denke, dass es uns schon gelungen ist, alle möglichen wichtigen und tragfähigen Wege zur BIM-Methodik aufzuzeigen.

#### Wird es Änderungen im Basismodul geben?

Beck: Das Seminar hat sich in dieser Form bewährt. Allerdings ist ja das ganze Umfeld sehr dynamisch, gerade im Hinblick auf neue Entwicklungen. Darauf reagieren wir natürlich.

Auch müssen wir das Seminar gegebenenfalls an die Aufbaumodule, die gerade erarbeitet werden, anpassen. Letztlich wird das Seminar konform zur VDI-Richtlinie 2552 Blatt 8 - BIM Qualifikationen und dem BIM-Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern sein.

#### Können Sie uns denn schon einen Ausblick auf die weiteren Module des Qualifizierungsprogramms geben?

Feirabend: Die weiterführenden Seminare sind gerade im Aufbau. Über die Basiskenntnisse hinaus werden zusätzliche und konkretere Einblicke gegeben und diese auch an Übungsbeispielen individuell erarbeitet beziehungsweise vertieft. Thematisch werden sowohl Personen auf der Auftraggeberseite, die zum Beispiel als BIM-Manager tätig werden wollen, als auch künftige BIM-Koordinatorinnen und -koordinatoren oder BIM-Autorinnen und -autoren angesprochen. Dann kann auch das ganze Spektrum an Inhalten, also von der Projektentwicklung, dem Aufsetzen eines BIM-Projekts über die Planung bis hin zum Facility Management ausführlich geschult werden. □

#### Basiswissen BIM (19891 | 19892 | 19893)

3-tägig, jeweils 9.30-17 Uhr

Ab Freitag, 22. März, Karlsruhe  
Architekturschaufenster (19891)

Ab Freitag, 10. Mai, Stuttgart, Ingenieur-  
kammer Baden-Württemberg (19892)

Ab Freitag, 5. Juli, Stuttgart,  
Haus der Architekten (19893)

Teilnahmebeitrag: 1.500 Euro, Kammermit-  
glieder 1.200 Euro, AiP/SiP 950 Euro; Früh-  
buchungsbonus zehn Prozent bis je zwei  
Monate vor Beginn, ESF-Fachkursförderung  
möglich.

Anmeldung unter:

☑ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche >  
19891 | 19892 | 19893

## Sicher bei der Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen

### 17. Vergabetag Baden-Württemberg

Von Thomas Treitz

**A**uch 2019 findet wieder zu Beginn des Jahres nach bewährter Tradition der Vergabetag Baden-Württemberg statt. Im Fokus stehen dieses Mal die Themen Vergaben im Unterschwellenbereich, eVergabe, Konzept- und Investorenvergabe, Eignungskriterien und HOAI. Neben den Fachvorträgen bietet der Vergabetag in gewohnter Manier eine Plattform für den Erfahrungsaustausch. In offener Diskussion und im persönlichen Gespräch gibt es Gelegenheiten, Positionen und Sichtweisen von Auftraggebern und Auftrags-

nehmern zu erörtern. Die Schirmherrschaft hat erneut Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut übernommen. □

#### 17. Vergabetag Baden-Württemberg

Freitag, 25. Januar, 8.30 Uhr  
Tagungs- und Konferenzzentrum der Spar-  
kassenakademie Baden-Württemberg,  
Konferenzsaal, Pariser Platz 3 A, Stuttgart

Weitere Informationen und Anmeldung  
unter:

☑ [www.vergabetag-bw.de](http://www.vergabetag-bw.de)

#### VERANSTALTUNGSHINWEIS

### Verschoben, nicht aufgehoben – **Plan B\_13:** Den Wandel gestalten

**W**ir richten den Blick weiterhin in die Zukunft. Hintergrund ist die Fragestellung, wie sich das Berufsbild entwickelt. Vielfältige Faktoren bestimmen die künftigen Arbeitsfelder. Dabei haben die gesellschaftliche Entwicklung und die Digitalisierung größten Einfluss. Wie Kollegen in Schweden mit Planungs- und Bauprozessen umgehen oder Bürostrukturen neu und zukunftsorientiert aufgestellt werden können, berichten Max Zinnecker, White arkitektur aus Stockholm, und Jörn Scholz, Auer Weber Assoziierte aus Stuttgart. Interessante Vorträge und moderierte Werkstattstunden geben Ihnen wertvollen Input!



Weitere Informationen:

**Plan B\_13** | Montag, 6. Mai, 14-19.30 Uhr  
Haus der Architekten  
Danneckerstraße 54, Stuttgart  
Die Veranstaltung ist als Fort-  
bildung anerkannt.

☑ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > Seminar-  
suche > 18926



# Zusammen bauen – gemeinsam wohnen

Seminarreihe „Projektmanagement Baugemeinschaften“ bereits in dritter Auflage

Von Timo Buff und Matthias Gütschow

**V**iele kommunale Handlungsprogramme zur Wohnraumentwicklung geben die Vergabe von Grundstücken nach Bebauungskonzept vor. Oft sind Baugemeinschaften explizit als Akteure neben den bekannten Protagonisten wie Wohnungsbaugesellschaften und Investoren benannt: Sie können kostengünstig attraktive Gebäude realisieren, dichte urbane Quartiere

„In den heutigen Baugemeinschaftsprojekten wird oft vieles sehr pragmatisch angegangen. Es gibt inzwischen vielfältige Erfahrungen, gewisse Strukturen und Ansätze haben sich bewährt. Damit werden sie für immer mehr Menschen eine sehr interessante Alternative zur Schaffung von Wohnraum.“

**Matthias Gütschow, Architekt**

lebendig mitgestalten und zusätzliche Zielgruppen für Geschosswohnungsbau gewinnen. So leisten sie einen Beitrag zur Entlastung des Wohnungsmarktes. Vielerorts waren bisher Grundstücke nur im Bieterverfahren bei sofortiger Fälligkeit zu kaufen. Nun löst sich durch die geänderte Ausrichtung der Liegenschaftspolitik das größte Hemmnis von Projektinitiativen. Allerdings gibt es zu wenige Fachleute für

die Entwicklung, Organisation und Moderation von gemeinschaftlichen Projekten.

Vor diesem Hintergrund nimmt das Institut Fortbildung Bau in Kooperation mit dem Bundesverband Baugemeinschaften e.V. die sechstägige Seminarreihe „Projektmanagement Baugemeinschaften“ nun schon zum dritten Mal in sein Programm. Das erste Modul bietet eine umfassende Einführung in das Thema, illustriert durch verschiedene Projektbeispiele. Auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stadtverwaltungen, die planen, Baugemeinschaften in ihrer Stadtentwicklung zu etablieren, wird das notwendige Basiswissen vermittelt. Das zweite Modul stellt Grundlagen des Geschosswohnungsbaus sowie die planerischen Rahmenbedingungen und möglichen Fallstricke bei Baugemeinschaften vor. Die Referenten erklären umfassend die wichtigsten juristischen Themen und Fragestellungen rund um das Bauen in der Gemeinschaft. Im abschließenden Modul erlernen Teilnehmende die Grundlagen der Kommunikation und Moderation sowie das Handwerkszeug, komplexe gemeinschaftliche Prozesse zu strukturieren. In allen Modulen können persönliche Fragestellungen aus eigenen Projekten geklärt werden. Gemeinsam reflektieren wir verschiedene Erfahrungshintergründe der Teilnehmenden und leiten mögliche Lösungsansätze

„Die Konzeptvergabe von Grundstücken eröffnet neue qualitative Gestaltungsmöglichkeiten für kommunale Entwicklungsstrategien, z.B. mit Blick auf nutzergerechte und innovative Wohn- und Quartierskonzepte, Nutzwert und Identifikation mit dem Wohnumfeld, aber auch aus stadtsoziologischer Perspektive. Baugemeinschaften treten hierbei zunehmend als zentrale Akteure in Erscheinung.“

**Timo Buff, Stadtplaner**

in Übungen ab. Die Seminarreihe richtet sich u.a. auch an Personen mit Berufsausbildungen in Bereichen Kommunikation, Wirtschaft oder Management und bietet eine fruchtbare Basis zur Erweiterung des persönlichen Netzwerks. □

**Seminarreihe Projektmanagement Baugemeinschaften (19320)**

6-tägig, ab 6. Februar, jeweils 9.30-17 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße. 54, Stuttgart

Teilnahmebeitrag 1.450 Euro, ESF-Fachkursförderung ist möglich.

Anmeldung unter:

📄 [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > 19320



**Drei Einfamilienhäuser, Baugruppe 1-2-3**, Ettlingen, ausgezeichnet beim Beispielfausthaften Bauen | Architektur:architectool|schoch eichhorn bühler, Karlsruhe



Gute Referate, gute Diskussionen  
beim Innenarchitektentag

# Von Affordanzen und der Work-Life-Balance

Spannende Themen beim diesjährigen Innenarchitektentag

Vom Erfahrungsaustausch Innenarchitektur

**S**tephan Weber, Vizepräsident der Architektenkammer, eröffnete die Tagung und betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der Innenarchitektur für die Kammer. Diese zeige sich auch in den Ergebnissen der letzten Wahlen, nach denen nun mehrere Innenarchitekten und Innenarchitektinnen Mitglieder der Bezirksvertreterversammlung sind. Weber dankte sich ausdrücklich bei Dr. Diana Wiedemann, der Vertreterin der Innenarchitektur im Landesvorstand, für ihre erfolgreiche Arbeit. Durch sie beschäftigten sich die Innenarchitekten zunehmend mit berufspolitischen Themen, was Weber sehr begrüßte. Diana Wiedemann nahm den Ball des Vizepräsidenten auf, führte in die Thematik des diesjährigen Innenarchitektentages ein und wies auf die Verbindung zwischen Gesundheit und Innenarchitektur hin.

## Psychologie ist wichtig

Im ersten Fachvortrag behandelte Andreas Hegenbart (Innenarchitekt und Diplom-Psychologe) das Thema Innenarchitektur und Psychologie. Dabei machte er die Bedeutung von Affordanzen (Angebotscharakter, der von einem Gegenstand oder einer Form ausgeht) deutlich und erläuterte die Wirkweise an einzelnen Beispielen. Die Notwendigkeit der Verbindung von Innenarchitektur und Psychologie hob Hegenbart eindrucksvoll hervor: Er wüsste gar nicht, wie Innenarchitektur ohne Psychologie möglich sein sollte.

Der Stuttgarter Professor Rudolf Schricker zeigte in seinem Vortrag über Healing Interior

(gesundheitsfördernde Innenarchitektur) den Zusammenhang zwischen Innenarchitektur und Krankenhäusern auf. Die Charité in Berlin hat es durch Umgestaltung von Farben und Licht sowie das Einspielen von bestimmten Geräuschen geschafft, Patienten schneller und erfolgreicher zu behandeln. Ganz neu sei dieser Erfahrungssatz indes nicht: Denn man habe bereits früher herausgefunden, dass ein Patient, der von seinem Krankenzimmer auf einen Park blickt, schneller gesund wird, als wenn er keine Aussicht auf die Natur hat.



Dr. Diana Wiedemann, Vorsitzende des Erfahrungsaustausches Innenarchitektur, und Referent Andreas Hegenbart im Gespräch

Im Anschluss an die Vorträge gab es zwei Gesprächsrunden. Die Architektin und Innenarchitektin Anja Pangerl aus dem Büro Blocher Partners zeigte mit Jörg Becker, dem Creative Director der Kommunikationsagentur typenraum, die Transdisziplinarität der Innenarchitektur auf. Anhand eines gemeinsamen Auftrags stellten sie die Zusammenarbeit zwi-

schen Innenarchitekten und Kommunikationsagentur dar.

Kristina Lopes und Isabell Ehring sprachen im Anschluss über die Vorteile der Selbstständigkeit. Wer sein eigener Herr ist, kann auch selbst für seine Work-Life-Balance sorgen: „Nach 18 Uhr arbeite ich grundsätzlich nicht mehr beruflich“, so Ehring. Beide Innenarchitektinnen führen ein eigenes Büro bzw. zusammen mit einem Partner. Während das von Kristina Lopes schon länger auf dem Markt ist, ist Isabell Ehring erst seit fünf Jahren selbstständig. Ohne Netzwerk sei es allerdings problematisch ein Büro zu führen.

Übers Vernetzen sprach auch Sylvia Mitschele-Mörmann, Freie Innenarchitektin aus Gernsbach. Sie stellte anhand von Fallbeispielen die Arbeit „von innen nach außen“ vor. Die Zusammenarbeit von Innenarchitektur und Rohbauarchitektur sei für ein gutes Endergebnis sehr wesentlich.

## Demenz und Innenarchitektur

Im letzten Beitrag erläuterte die niederländische Innenarchitektin Anja Dirks, die zugleich Präsidentin des European Council of Interior Architects (ECIA) ist, die Auswirkungen von Innenarchitektur auf Demenzkranke. Auch hier zeigte sich in einem Projekt vor Ort, welchen wesentlichen Einfluss die Innenarchitektur auf das Wohlbefinden und die Gesundheit hat. Durch erfolgreiche Innenarchitektur kann das Leben für Demenzkranke deutlich verbessert werden, so Dirks in ihrem eindrucksvollen Vortrag.

Der interessante und themenreiche Innenarchitektentag schloss mit einem Improvisationstheater der Gruppe Impro Theater Konstanz. Sie nahm Bezug auf das Tagesprogramm und verarbeitete dies in Sketchen. Bis deutlich nach 22 Uhr diskutierten und sprachen die Teilnehmenden im Nachgang über die einzelnen Themen. Eine kleinere Gruppe setzte die Diskussion und das gesellige Beisammensein gar danach in einer anliegenden Bar fort. □

# Frisch ans Werk

Eure Landesvertreterinnen und Landesvertreter

Von der Projektgruppe AiP/SiP

**W**ir sind die frisch gewählten Landesvertreterinnen und Landesvertreter der AiP/SiP! Anlässlich der 44. Landesvertreterversammlung in Friedrichshafen am 23. und 24. November haben wir uns gefragt, was eigentlich unsere Wünsche und Ziele für das Jahr 2019 und darüber hinaus sind. In jedem Fall freuen wir uns auf eine spannende, ereignisreiche Zeit für und mit euch. □

Die Architekt\*innen und Stadtplaner\*innen, insbesondere die nachrückenden Generationen, müssen mehr Einfluss auf Gesetzgebung und Normung nehmen. So können wir gute Bedingungen für unseren Berufsstand, verantwortungsvollen Wohnungsbau und eine positive Entwicklung der Baukultur sicherstellen. Daran will ich tatkräftig mitarbeiten.



Fotos: © Felix Kästle

**Maximilian Bamme, Jahrgang 1986**  
**M.Sc., Architekt**  
Kammerbezirk Stuttgart  
Hobbies: Schreinerin, Wandern, Essen, Reisen

Umfassende berufsbegleitende Ausbildung. Curricula für alle 4 Fachrichtungen. Zukunftsfähige Architektenkammer mit transparenten Strukturen, Proaktives und nachhaltiges Konzept der Architektenkammer für wirtschaftlich schwierige Zeiten.

REAKTION UND ANPASSUNG DES BERUFSSTANDES AUF VERÄNDERNDE GESELLSCHAFTLICHE UMSTÄNDE + LEBENSWELTEN SOWIE STÄRKUNG DER LANDSCHAFTS ARCHITEKTEN IN DER KAMMER



**Pौरan Mörgethaler, Jahrgang 1982**  
**B.A., Architektin im Praktikum**  
Kammerbezirk Karlsruhe  
Hobbies: Hygge, Wandern, Nähen/Schneidern, Reisen, Architektur



**Benjamin Goll, Jahrgang 1986**  
**B.Eng. Landschaftsarchitekt**  
Kammerbezirk Stuttgart  
Hobbies: Rennrad fahren, Bäume, Musik

VERBESSERUNG DES SOZIALEN WOHNUMBAUS UND DER STÄDTLICHEN ENTWICKLUNG VON DER STADT BIS ZUR LÄNDLICHEN REGION.



**Benjamin Beilharz, Jahrgang 1991**  
**M.A., Architekt im Praktikum**  
Kammerbezirk Stuttgart  
Hobbies: Wandern, Skifahren, Kochen, Städtetrips



• DIE INTERESSEN DER JUNGEN INTERNATIONALEN ARCHITEKTEN AUF LANDESEBENE VERTRETEN  
 • BESSERE ZUSAMMENARBEIT DER KAMMER UND DIE HOCHSCHULEN AUFBAUEN  
 • INTERDISZIPLINÄRE ARBEIT FÖRDERN  
 • GERECHTE ARBEITSBEDINGUNGEN FÜR AIP/Ss FÖRDERN



**Alya Rapoport, Jahrgang 1988**  
**M.A., Architektin**  
 Kammerbezirk Stuttgart  
 Hobbies: Yoga, Reisen, Kunst

Eine faire Behandlung aller AIPs und SIPs. Eine Vernetzung der jungen Kollegen und -innen über die Kammergrenzen hinweg!



**Sara Vian, Jahrgang 1989**  
**M.Sc., Stadtplanerin**  
 Kammerbezirk Stuttgart  
 Hobbies: Taekwondo, Klettern

-EINDRUCK IN DIE KAMMERARBEIT  
 -BRÜCKEN ZU JUNGEN PLANERN  
 -JUNGE STIMME IN DER ANZW



**Florian Thurn, Jahrgang 1989**  
**B.Eng. Landschaftsarchitekt**  
 Kammerbezirk Tübingen

FÜR DIE LÄHNER WÜNSCHE ICH MIR ENGAGIERTEN UND STREITBAREN NACHWUCHS FÜR DEN NACHWUCHS, DENN SO JUNG, WIE WIR GERADE WÄREN, SIND WIR NOCH NICHT. NUR DANN BLEIBT UNS DIE STÄRKE ERHALTEN, UNS WEITERHIN SPÜRBAR EINZUMICHEN: IN THEMEN, DIE DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR UNSEREN BERUFSTAND DIREKT BETREFFEN EBENSOWIE IN GESELLSCHAFTSPOLITISCHE UND SOZIALE BELÄNGE.

**Lisa Bruch, Jahrgang 1989**  
**M.A., Architektin im Praktikum**  
 Kammerbezirk Karlsruhe  
 Hobbies: Yoga, Laufen, Reisen



DAS ARCHITEKTURBERUFWITZEN IN DER ALLTÄGLICHEN BEVÖLKERUNG STÄRKEN!



**Rupert Wagner, Jahrgang 1989**  
**M.A., Architekt im Praktikum**  
 Kammerbezirk Stuttgart  
 Hobbies: Zeichnen, Möbel bauen, Städtetrips



© Stefan Broß

Prämierte Reihenhausgruppe, Freiburg-Ebnet | vonvorst.architektur, Freiburg

## Offenes Büro

Der „ErfA Planerinnen in der Architektenkammer“ zu Gast bei vonvorst.architektur in Freiburg

Von Ursula-Elisabeth Müller, Martina von Vorst und Renate Wachsmann

Nach insgesamt sechs Veranstaltungen seit 2016 in der Reihe „Offenes Büro“ besuchte der Erfahrungsaustausch Planerinnen in der Architektenkammer am 25. September 2018 das Büro vonvorst.architektur, das 2017 sein 20-jähriges Bestehen feiern konnte. Es ist Teil einer Bürogemeinschaft mit vier weiteren Architekten und Landschaftsarchitekten.

Die Inhaberin Martina von Vorst stellte ihren Werdegang und den Beginn ihrer Selbstständigkeit dar: Auf Lehre und Studium folgten einige Jahre Berufstätigkeit in einer Freiburger Architektengemeinschaft. 1996 bot sich die Chance, über die städtische Vermarktung der ersten Grundstücke im Stadtteil Freiburg-Vauban den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Die Themen „Bauen in Bauherrengemeinschaften“ und „Wohnen und Arbeiten“ sind seit Beginn Schwerpunkte des Büros.

Anhand einer Bildschirmpräsentation mit vielen Fotos und Plänen präsentierte von Vorst die wichtigsten Projekte und erläuterte die jeweiligen Besonderheiten. Die meisten Projekte sind Reihenhausgruppen und Stadthäuser und wurden für Bauherrengemeinschaften realisiert.

Sie berichtete von dem Zusammenfinden einer Baugruppe, den regelmäßigen Gruppentreffen und den Einzelgesprächen, in denen Stück für Stück alle notwendigen Entscheidungen getroffen werden. Ihr Ziel ist es, gut durchdachten, individuellen Wohnraum für jede einzelne Partei zu schaffen, ohne dabei das Ganze aus den Augen zu verlieren. Sehr viel Wert legt sie auch auf stimmige Details, Materialien und Farben.

In der abschließenden Gesprächsrunde interessierten sich die etwa 15 Zuhörerinnen besonders für den Umgang mit den oft sehr „mannigfaltigen“ Interessen einer Baugruppe. „Es braucht sehr viel Fingerspitzengefühl, gegenseitiges Vertrauen und – vor allem – eine solide Projektsteuerung mit klaren Vorgaben“, so die Architektin.

Beim Jahresabschlusstreffen des ErfA am 27. November 2018 in Freiburg wurden neue Programmpunkte für 2019 abgestimmt. Insbesondere wird die beliebte Reihe „Offene Büros“ weitergeführt, außerdem sind verschiedene Exkursionen in der Region zu Bauten von Kolleginnen geplant. Neben den regulären Treffen alle zwei Monate am jeweils letzten Dienstag der ungeraden Monate läuft die Vorbereitung für die 13. landesweite Tagung der Architektinnen, die am 18. Oktober in Freiburg stattfindet unter dem Titel „ankommen:wo – ankommen:wie“. □

## Wohnen für jedes Alter

Ettlinger Gespräch

Von Markus Keller

Die Kammergruppe Karlsruhe – Landkreis veranstaltet in Kooperation mit der Stadt Ettlingen seit 1996 das Ettlinger Gespräch. Unter dem Titel „Wohnen für jedes Alter“ begrüßten Ettlingens Oberbürgermeister Johannes Arnold und der Kammergruppenvorsitzende Michael Nübold die über 100 Anwesende aus Politik, Verwaltung und Architektenschaft im Kasino der ehemaligen amerikanischen Kaserne in Ettlingen. Anschließend erläuterte Sabine Skubsch von der genossenschaftlichen Mieterinitiative MiKA aus Karlsruhe, wie die MiKA funktioniert und wie die Initiative, die seit über 25 Jahren besteht, auf die Bedürfnisse der älter werdenden Mitglieder eingeht.

Matthias Schmeling, der sozusagen in Doppelfunktion als Aufsichtsrat die MiKA und als Partner das Büro Löffler und Schmeling vertrat, stellte im Anschluss das Projekt „Erlebnisreich Wohnen“ in Balingen vor. Bei diesem Baugruppenprojekt wohnen Menschen aller Altersgruppen um einen gemeinsamen Wohnhof, der eine integrative und kommunikationsfördernde Wirkung aufweist.

„Neu Bauen – ALLEngerecht Wohnen“ hatte Alexander Grünenwald vom Karlsruher Büro Grünenwald + Heyl. Architekten seinen Vortrag betitelt. Neue Impulse durch neue Wohnformen lautet das Credo der von ihm geleiteten Wohnbauberatung Karlsruhe. Baugruppen und Baugeinschaften, gemeinschaftliches Wohnen und Quartiersprojekte sind die Rezepte, um mehr Gemeinschaft und eine bessere Wohnumgebung zu erreichen.

Nach den Vorträgen wurde in einer angeregten und vom stellvertretenden Kammergruppenvorsitzenden Markus Keller moderierten Gesprächsrunde darüber diskutiert, wie die gezeigten Ansätze zum Beispiel bei der Ausweisung von neuen Baugebieten auf Ettlingen übertragen werden können.

Nach dem Ende des Vortragsteils wurde in Kleingruppen weiter diskutiert und der Alterssimulationsanzug GERT der Architektenkammer ausprobiert. Für viele der Besucher war dies eine gute Möglichkeit die praktischen Auswirkungen des Alterns am eigenen Leib zu erfahren. □



© Margit Binder-Riediger

Markus Keller im GERT

Vortrag von Matthias Schmeling



© Markus Keller

# Hoteliers und Gastronomen diskutieren über Gestaltung

Gastgeberseminar am 12. November in der Kammergruppe Freiburg

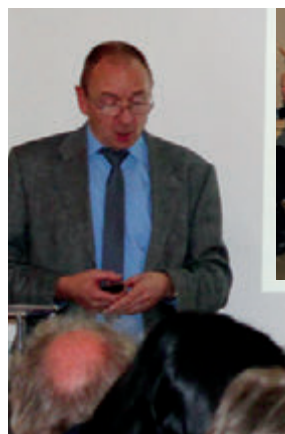
Von Ruth Scheurer

**D**er Kammerbezirk Freiburg, die Schwarzwald Tourismus GmbH und der Naturpark Südschwarzwald führten als gemeinsame Veranstaltung am 12. November 2018 ein Gastgeberseminar für Hoteliers, Gastronomen und Betreiber von touristischen Betrieben aus dem Schwarzwald durch. Diese kamen angereist, um Informationen zu den Förderprogrammen im ländlichen Raum ELR und LEADER zu bekommen und über Gestaltung zu sprechen.

Mit einem Impulsvortrag über schwarzwalddtypisches Bauen eröffnete Dr. Diana Wiedemann, Architektenkammer Baden-Württemberg, den Abend. Über das ELR-Förderprogramm Baden-Württemberg informierte Markus Weißer, Landwirtschaftsdirektor im Regierungspräsidium Freiburg. Er wies auf die Möglichkeiten hin, Mittel aus dem Programm für den eigenen Betrieb zu erhalten, räumte jedoch ein, dass der Fokus zur Zeit auf Schaffung von Wohnraum liegt und deshalb die Gastronomie nicht an erster Stelle für die Zuschlagskriterien steht.

Der sich anschließende Redner, Reinhard Metsch von der Aktionsgruppe LEADER Südschwarzwald, erläuterte zu seinem Programm, dass herausragende und ungewöhnliche Projekte für die Förderung bevorzugt würden. Die derzeitige Periode endet im Jahr 2019, danach muss eine Förderung bei der EU neu beantragt werden. Es schloss sich eine Diskussion an.

Nach der Pause ging es mit dem Themenbereich Gestaltung weiter. Sabine Colella, Designerin für visuelle Kommunikation, berichtete von ihren Strategien für das Ambientdesign. Danach führte Dr. Diana Wiedemann ihre Überlegungen aus, wie ein Betrieb für die Zukunft gut aufgestellt sein könnte hinsichtlich Design und Architektur. Anhand von guten und schlechten Beispielen zu Eingangssituationen, Rezeptions-



Welche Möglichkeiten das Förderprogramm ELR bietet, erläuterte Markus Weißer



bereichen und Hotelzimmern entspann sich schnell eine angeregte Diskussion der Anwesenden über Qualitäten der Gestaltung. Verbesserungsvorschläge wurden gemacht und anhand des Beispiels eines Landgasthofes kam es zur Beratung der Gastgeber untereinander. So wurde aus dem Gastgeberseminar eine Abendveranstaltung mit vielen Ideen. Man ging mit der Hoffnung auseinander, sich zu einer weiteren Veranstaltung wieder treffen zu können.

Das Seminar wurde im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) durchgeführt. Die Betreuung liegt beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumforschung (BBR). □

## MOVING LIFE

Architekturgespräche in der Region starten am 30. Januar in Heilbronn

**M**oving Live – Leben ist Bewegung, individuell und in der Gemeinschaft. Wir sind Teil einer sich ständig und gefühlt schneller verändernden Welt, in der wir leben und wohnen. Dabei werden Ideen für neue Arbeitsformen, intelligente Mobilität, Klimaschutz, gesellschaftlichen Zusammenhalt und individuelle Lebensweise gesucht.

Wie verändern sich die Anforderungen an die Wohnbedürfnisse der Menschen in heuti-

ger Zeit? Was ist gutes Wohnen? Und welche Entwicklungen sind in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, energetischer, demografischer, ästhetischer und räumlicher Hinsicht möglich und notwendig?

Angesichts der aktuellen Wohnraum-Debatte zeigen die Heilbronner Architekturgespräche anhand von fünf Positionen aus Europa, wie Architekten Lösungen entwickeln, wie Wohnen und Zusammenleben für die Zukunft

gut gestaltet werden können. Gäste sind:

- 30. Januar: Herwig Spiegl | AllesWirdGut Architektur, Wien – München
- 3. April: Verena von Beckerath | Heide & von Beckerath, Berlin
- 17. Juli: Müller Sigrist Architekten, Zürich
- 16. Oktober, Shadi Rahbaran und Ursula Hürzeler | Rahbaran Hürzeler Architects, Basel
- 13. November: Mikala Holme Samsøe | SAMSØE og, München

Weitere Informationen:

✉ [www.heilbronner-architekturgespraeche.de](http://www.heilbronner-architekturgespraeche.de)





## Am besten über Architektur geschrieben

Amber Sayah erhält den Medienpreis 2018 der Bundesarchitektenkammer

Von Claudia Knodel

Preisträgerin mit  
BAK-Präsidentin  
Barbara Ettinger-  
Brinckmann

**D**er von der Bundesarchitektenkammer ausgelobte, dotierte „Medienpreis Architektur und Stadtplanung 2018“ geht an Amber Sayah. Die langjährige Kulturredakteurin der Stuttgarter Zeitung hat sich über die Landesgrenzen hinaus mit ihren Architekturkritiken einen Namen gemacht. Konkret erhielt sie die Auszeichnung für ihren Beitrag „Wäre er dann wieder da?“ vom 4. August 2017, in dem es um die umstrittene Sanierung des von Hitler 1937 eröffneten Hauses der Kunst in München geht.

„Der Leser wird durch die Galerie der Argumente geführt“, lobte BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann, die als Jurymitglied die Laudatio für die Trägerin des ersten Preises hielt. Solch Journalismus bereite den Boden für Baukultur, indem er das öffentliche Bewusstsein schärfe und Diskussionen anstoße. Andernfalls drehe sich die Profession der Planenden um sich selbst. Denn Architektur und Städtebau

forderten einen „immerwährenden Aushandlungsprozess“ und bedeuteten eine „gesellschaftlich notwendige Bildungsaufgabe.“

Amber Sayah dankte nicht nur den Initiatoren des Preises, sondern auch der Stuttgarter Zeitung, die sie „immer machen lassen hat“ – selbst wenn sich daraus konträre Meinungen innerhalb des gleichen Blatts zwischen Kultur- und Lokalressort ergaben. Dass Architektur durchaus zu den „sexy“ Themen zähle, davon kündeten Lesewertstudien und Klickzahlen: Beiträge über Architektur gehörten zu den meistgelesenen der Kulturseiten. Sayah kann ihren Kolleginnen und Kollegen die Materie nur empfehlen, die Aufmerksamkeit sei ihnen gewiss.

Der zweite Preis ging an Sabine Reeh vom Bayerischen Rundfunk. Vier Jahre habe es insgesamt gedauert, bis ihre Fernsehserie „Vom Bauern in den Bergen. Neue Alpine Architektur“ auf Sendung ging. Die Prozesse seien aufwendig und solch ein Preis, der von den Entscheidern in der Redaktion aufmerksam wahrgenommen werde, bedeute für sie einen erfreulichen „Rückenwind“. Und schließlich nahm Dr. Hanno Rauterberg für seinen Beitrag über die Frankfurter „Altstadt für alle“ den dritten Preis entgegen. Der ZEIT-Journalist wünscht sich noch viel mehr intensiv geführte Debatten mit dem Ziel, dass alle Betroffenen ins Gespräch kommen. □

Weitere Informationen, auch zum Förder- und Sonderpreis:

📄 [www.bak.de](http://www.bak.de) > Presse > BAK-Medienpreis 2018

## Zeitgemäße Freiraumplanung gesucht Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis

Einsenden bis 22. Januar



**D**er Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla lobt zum 14. Mal den Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis aus. Er zeichnet eine sozial und ökologisch orientierte Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie eine zeitgemäße Freiraumplanung aus. Gewürdigt werden herausragende, auch konzeptionelle Planungsleistungen, die ästhetisch anspruchsvolle, innovative, ökologische und partizipative Lösungen aufweisen.

Eine fünfköpfige Jury nimmt zunächst Nominierungen vor, aus denen sie anschließend den ersten Preis auswählt und Auszeichnungen

in acht Kategorien vergibt. Die Kategorie „Junge Landschaftsarchitektur“ hat zum Ziel, Berufsanfängern bis zu einem Alter von 40 Jahren bzw. bis sieben Jahre nach Kammerertrag die Möglichkeit zur Profilierung zu geben. Die Rubrik „Internationale Projekte“ trägt dem Umstand des „Exports deutscher Landschaftsarchitektur“ Rechnung.

Zur Teilnahme berechtigt sind deutsche oder in Deutschland ansässige Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten sowie Planer mit einem Studienabschluss in den Fachrichtungen Landschaftsarchitektur/Lan-

despflege oder Angehörige anderer Disziplinen, soweit sie Mitglied im bdla sind. Ausländische Landschaftsarchitekten können in Deutschland realisierte Projekte einreichen. Der Bearbeitungszeitraum des Projekts darf nicht vor dem 16. November 2013 liegen; Studienarbeiten sind ausgeschlossen. Die Frist für die Online-Einreichungen läuft bis zum 22. Januar. □

Weitere Informationen zur Auslobung:

📄 [www.deutscher-landschaftsarchitektur-preis.de](http://www.deutscher-landschaftsarchitektur-preis.de)

# Beispielhaftes Barrierefreies Bauen 2019

## Dr.-Ursula-Broermann-Preis

Von Carmen Mundorff

**A**nlässlich seines 25-jährigen Bestehens lobt der Dachverband Integratives Planen und Bauen e. V. (DIPB) gemeinsam mit der Architektenkammer Baden-Württemberg den Dr.-Ursula-Broermann-Preis „Beispielhaftes Barrierefreies Bauen“ aus. Vergeben wird auch ein „Sonderpreis für Initiative“, der Engagement für eine barrierefreie Umwelt würdigt.

### Der Architekturpreis

Der Preis, der mittlerweile zum vierten Mal den Fokus auf eine barrierefreie Umwelt richtet, prämiiert Objekte und Anlagen, die nach dem 1. Juli 2012 realisiert wurden. Neben einer hohen Qualität in Bezug auf die Barriere-

freiheit, müssen sie auch insgesamt herausragende Architektur- bzw. Städtebauqualitäten aufweisen. Ein besonderes Augenmerk fällt hierbei auf innovative Lösungen bei Neu- und Umbauten, die Barrierefreiheit nicht nur als gesetzliche Vorgabe umsetzen, sondern als Teil einer ganzheitlichen Architektur betrachten.

Vorgaben hinsichtlich der Bauaufgaben gibt es nicht. Zugelassen ist vielmehr die ganze Bandbreite der Architektur, Innenarchitektur, Garten- und Landschaftsarchitektur, des Städtebaus und des Ingenieurbauwesens, einschließlich Anlagen des Verkehrswesens und der technischen Infrastruktur. Die Auslobung gilt ausdrücklich auch für private Objekte und

Anlagen, für die keine Verpflichtung auf Barrierefreiheit besteht.

Zur Teilnahme berechtigt sind Planerinnen und Planer sowie Bauherrschaften mit Objekten in Baden-Württemberg. Es können mehrere Objekte gleichzeitig gemeldet werden.

### Der Sonderpreis

Vielorts in Baden-Württemberg ergreifen Menschen Initiative und setzen sich für eine barrierefreie Gestaltung unserer Umwelt ein. Erst durch diese Kommunikation können durch Austausch Erfahrungen von Betroffenen in die Planung einfließen.

Der „Sonderpreis für Initiative“ richtet sich daher an Organisationen oder engagierte Einzelpersonen, die sich in besonderer Weise für eine barrierefreie Umwelt einsetzen. Es geht um den Weg zu einer nachhaltigen Lösung, die mutige Wortmeldung, eine kluge Presse- und nachhaltige Überzeugungsarbeit. □

Weitere Informationen zur Auslobung und Einreichung ab Februar unter:

📄 [www.dipb.org](http://www.dipb.org)

### Mitgliedernachrichten

## Geburtstage

Basel, Horst, Mannheim, **86** | **Batz**, Ulrich, Ludwigsburg, **88** | **Bauhofer**, Franz Josef, Bregenz, **85** | **Berner**, Manfred, Grafenau, **83** | **Berstecher**, Johannes, Stuttgart, **87** | **Bidlingmaier**, Horst, Stuttgart, **89** | **Blaschke**, Wilfried, Stuttgart, **85** | **Böttinger**, Klaus Jürgen, Dossenheim, **82** | **Brummer**, Karl-Otto, Mannheim, **91** | **Bürk**, Ortrud, Karlsruhe, **84** | **Danz**, Robert, Schönaich, **82** | **Determann**, Dietrich, Pfuldingen, **83** | **Dettling**, Winfried, Singen, **82** | **Doth**, Alois, Osterburken, **82** | **Döttling**, Klaus, Pforzheim, **84** | **Eckhoff**, Jürgen, Göppingen, **81** | **Englert**, Günter, Stuttgart, **89** | **Fauth**, Emil, Weilheim, **87** | **Fischbach**, Jürgen, Neckargemünd, **81** | **Foos**, Karl, Ulm, **86** | **Gerlach**, Hans, Weinstadt, **89** | **Geyer**, Dieter, Mannheim, **82** | **Grüber**, Hermann, Ulm, **85** | **Günzel**, Klaus, Waiblingen, **82** | **Haller**, Hans, Baden-Baden, **86** | **Haug**, Friedemann Adolf, Achern, **87** | **Heiberger**, Karl, Freiburg, **88** | **Heidelck**, Volker, Karlsruhe, **88** | **Himmelheber**, Heinrich, Karlsruhe, **92** | **Hinrichsen**, Uwe, Schorndorf, **82** | **Holderle**, Fritz, Schlierbach, **83** | **Holzinger**, Dietrich, Aichwald, **92** | **Huller**, Anton, Gundelfingen, **98** | **Jäntsche**, Leo, Stuttgart, **85** | **Kamper**, Karl,

Überlingen, **90** | **Kelm**, Wolfgang, Weissach, **87** | **Kepler**, Lothar, Baden-Baden, **81** | **Kolb**, Hermann, Offenbach, **99** | **Konrad**, Konstantin, Heilbronn, **85** | **Kreiss**, Thomas, Dettenhausen, **85** | **Kuhn**, Friedrich, Wertheim, **88** | **Kunzmann**, Bernd, Fellbach, **81** | **Lang**, Armin, Karlsruhe, **82** | **Lange**, Christa, Freiburg, **83** | **Langensteiner**, Eva, Ettlingen, **86** | **Lendler**, Paul, Biberach, **89** | **Lichy**, Gerhard, Heilbronn-Sontheim, **81** | **Lieber**, Wilfried, Giengen, **89** | **Liedtke**, Heinrich, Freiburg, **94** | **Loeser**, Hans-Jürgen, Rickenbach-Willaringen, **90** | **May**, Manfred, Lahr, **89** | **Moos**, Karl, Karlsruhe, **90** | **Münch**, Bernhard, Stuttgart, **85** | **Musahl**, Emil, Waldshut-Tiengen, **85** | **Platzer**, Richard, Stuttgart, **89** | **Renkert**, Karlheinz, Plankstadt, **81** | **Ries**, Heinz, Ketsch, **81** | **Rösch**, Egon, Rheinfelden, **82** | **Sauer**, Wolfgang, Ludwigsburg, **82** | **Schetter**, Heinz Peter, Hechingen, **83** | **Schlosser**, Franz, Mögglingen, **89** | **Schmid**, Arno Sighart, Leonberg, **82** | **Schmid**, Udo, Stuttgart, **84** | **Schmitt**, Herbert, Döbel, **92** | **Schoeppe**, Klaus, Stuttgart, **87** | **Schröder**, Wolfgang, Heidenheim, **85** | **Schuck**, Martin, Stuttgart, **81** | **Schuster**, Richard, Leonberg, **92** | **Schwarzach**,

Manfred J., Ammerbuch, **85** | **Selig**, Herbert, Hechingen, **88** | **Staub**, Reinhold, Bad Rappenau, **90** | **Streibel**, Horst, Salzbergen, **84** | **Stroh**, Wolfgang, Stuttgart, **82** | **Tränkner**, Erhard, Stuttgart, **90** | **Vogel**, Horst, Sinzheim, **83** | **Vogt**, Holm, Freiburg, **83** | **Walch**, Fritz, Waldbronn, **81** | **Wehner**, Erich, Todtnauberg, **93** | **Welle**, Kurt, Heidelberg, **89** | **Wiedmann**, Albrecht, Denkendorf, **90** | **Wiese**, Horst, Mannheim, **81** | **Wild**, Manfred, Remseck, **81** | **Wilke**, Reinhard, Ludwigsburg, **84** | **Wille**, Manfred, Weil im Schönbuch, **86** | **Zeitler**, Karl, Pforzheim, **83**

**Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.**

## Neueintragungen

## Mitglieder

## AiP/SiP Bezirk Stuttgart

**Ayen**, Lene, M.Sc., Architektur, 01.11.18 | **De Andrade Adauto Costa**, Isabella, M.A., Stadtplanung, Aalen, 01.02.18 | **Favrie**, Gaetan, Architektur, 19.11.18 | **Fröhlich**, Eva-Maria, M.A., Innenarchitektur, 05.11.18 | **Fürst**, Verena, B.A., Architektur, 01.09.18 | **Hoang**, Dung Manh, B.Sc., Architektur, Stuttgart, 05.11.18 | **Huss**, Julia Marina, M.Eng., Landschaftsarchitektur, 19.11.18 | **Kohlmorgen**, Marius, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.11.18 | **Kohn**, Sonja, M.A., Architektur, 01.01.18 | **Kremer**, Jelena, M.A., Architektur, 01.10.18 | **Mahr**, Melanie, B.Sc., Architektur, Plochingen, 01.10.18 | **Pirmann**, Sandra, M.A., Architektur, 01.11.18 | **Pourasghari Haghi**, Shirin, M.A., Architektur, Stuttgart, 01.06.18 | **Rodriguez Hernandez**, Elena, Architektur, Schorndorf, 01.06.18 | **Ross**, Lisa Marie, B.Sc., Architektur, 05.11.18 | **Signoretta**, Paola, Dipl.-Ing., Architektur, 01.11.18 | **Stamenkovic**, Jelena, Architektur, Esslingen, 01.06.18

## AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

**Blaschke**, Franziska, B.Sc., Architektur, 01.11.18 | **Hennig**, Christian, Dipl.-Ing., Stadtplanung, 01.08.18 | **Kapuste**, David Ben Nicolas, M.A., Architektur, Freudenstadt, 01.10.18 | **Müller**, Jonas, M.Sc., Architektur, 01.11.18 | **Reiser**, Tim, M.Sc., Architektur, Rheinstetten, 15.11.18

## AiP/SiP Bezirk Freiburg

**Overchuk**, Valerija, B.A., Architektur, 05.11.18

## AiP/SiP Bezirk Tübingen

**Hägele**, Robert, B.A., Architektur, 01.11.18

## Architektur Bezirk Stuttgart

**Becker**, Mareike, M.A., angestellt privat | **Braune**, Katharina, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Fach**, Ole, M.A., angestellt privat | **Greiner**, Andreas, M.Sc., angestellt privat | **Grinbold**, Corina, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Lämmle**, Hajo, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Lechelt**, Boris, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Mohsen**, Zaher, angestellt privat, Göppingen, | **Moise**, Irina-Mihaela, angestellt privat | **Schuitema**, Patrick, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Sen-Öztabak**, Canan, B.A., angestellt privat | **Sharifi Sadeghi**, Li-ka, angestellt privat | **Winker**, Carl Simon, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart

## Architektur Bezirk Karlsruhe

**Degel**, Marc, M.A., angestellt privat, Mannheim | **Fette**, Marie-Luise, M.Sc., angestellt privat | **Hu**, Yan Yan, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Bühl | **Keßler**, Dorit, frei | **Lautscham**, Johanna Amke,

B.Sc., angestellt privat | **Lorenz**, Ramon, M.A., angestellt privat | **Maier**, Yo, Dipl.-Ing., angestellt privat, Baden-Baden | **Moser**, Manuel, M.Sc., angestellt privat | **Müller Camarena**, Pablo, M.A., frei, Karlsruhe | **Suarez Martel**, Raquel, angestellt privat | **Weiß**, Aaron, M.A., angestellt privat, Heidelberg | **Rodriguez Gonzalez**, Antonio Jose, angestellt privat, Karlsruhe

## Architektur Bezirk Freiburg

**Dahn**, Stefanie Christin, M.A., angestellt privat | **Beranek**, Björn, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Gramatte**, Tamara, M.Sc., angestellt öffentlicher Dienst | **Ippolito**, Gianluca, angestellt privat | **Lachmann**, Vitus, M.Sc., angestellt privat, Oberkirch | **Laws**, Michael, M.Sc., angestellt privat, Stühlingen | **Münch**, Katharina, M.A., angestellt privat | **Ullrich**, Max, M.Sc., angestellt privat | **Wicklaus**, Eva Tabea, M.A., angestellt privat

## Architektur Bezirk Tübingen

**Hegelau**, Fabian, M.Sc., angestellt privat | **Löcklin**, Stefanie, M.A., angestellt privat | **Lucic-Masic**, Ana, Dipl.-Ing. (FH), angestellt öffentlicher Dienst, Reutlingen | **Masic**, Jasminko, Dipl.-Ing. (FH), angestellt öffentlicher Dienst, Reutlingen | **Rohloff**, Daniel, M.Sc., angestellt privat | **Schröder**, Sarah, M.Sc., angestellt privat | **Siegli**, Paul, Dipl.-Ing. (FH), frei, Weingarten

## Innenarchitektur (alle Bezirke)

**Moosmann**, Aline, M.A., angestellt privat

## Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

**Bracher**, Sebastian, B.Eng., angestellt privat | **Meinck**, Daniel, B.Eng., angestellt privat, Karlsbad | **Neumeister**, Tobias, B.Eng., angestellt privat | **Zhu**, Yingying, Dipl.-Ing., angestellt privat

## Stadtplanung (alle Bezirke)

**Hugendubel**, Teresa, M.Eng., angestellt privat | **Stefan**, Kristin, M.Eng., angestellt öffentlicher Dienst | **Winker**, Carl Simon, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart

## Herzlich willkommen in der



## Architektenkammer Baden-Württemberg

## Neueintragungen

## Fachlisten

## Energieeffizienz

**Schweizer**, Martin, Beuren, Effizienzhausplanung, Energieoptimiertes Denkmal

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter

 [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Service > Für Mitglieder > Eintragung in Fachlisten

## IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103  
info@akbw.de, www.akbw.de  
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier  
Architekt/Stadtplaner Markus Müller  
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin  
Carmen Mundorff

Redaktion: Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel  
M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff, Anita Nager,  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH  
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Druck&Service,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-  
gestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch  
den Mitgliederbeitrag abgegolten.





© Pieter Pfisterer

## Architektenprominenz

**R**aumwelten, Deutschlands Leadveranstaltung für Kommunikation in Ludwigsburg mit spannenden Panels auch für die Architekten-schaft, gastierte am 15. November mit einer IBA Special lecture im Haus der Architekten. Vor voll besetzten Rängen sprach Sir Peter Cook eindrucksvoll über utopische Avantgarde-Architektur, Nanni Grau von Hütten & Paläste aus Berlin referierte über experimentelle Architekturprojekte und urbane Wohn- und Lebensformen. In der abschließenden Diskussion mit den beiden sowie dem IBA-Intendanten Andreas Hofer machte Cook keinen Hehl daraus, dass er die aktuellen, oftmals im Bestand und in partizipativen Verfahren entstehenden Architekturen „boring“ findet. Der Termin für die nächsten Raumwelten ist vom 13. bis 15. November. □ cm

## 14. Schwäbischer Städtetag in Stuttgart

Von Matthias Grzimek

**D**as offensichtlich richtig gewählte Thema des diesjährigen, 14. Städte-Tags lautete „Baukultur durch Rechtsnormen? – Bebauungspläne und Stadtbildsetzungen im Blick“. Die gut besuchte Veranstaltung im Hospitalhof bescherte den Organisatoren einen Teilnehmerrekord. Schwäbischer Heimatbund, Wirtschaftsministerium und Architektenkammer sind seit Jahren die Veranstalter des Schwäbischen Städte-Tags. Vom Wirtschaftsministerium untersuchte Ministerialdirektor Michael Kleiner in seinem Statement den Begriff Baukultur in baurechtlicher Hinsicht. Er kam zum Ergebnis, dass dieser nicht klar definiert sei und somit Spielräume bestünden.

Im Ziel mehr Qualität und Baukultur in unseren Städten zu schaffen, bestand unter allen Rednern Einigkeit. Aber wie viele Regulierungen und Vorschriften durch die öffentliche Hand sind sinnvoll? Oder behindern sie zuweilen die gestalterische Kreativität der Akteure? Um diese Fragen zu klären,

waren neben juristischen Erörterungen (Dr. Michael Krautzberger, Ministerialdirektor a. D.) und denkmalpflegerischen Aspekten (Dr. Martin Hahn, Hauptkonservator im Landesdenkmalamt) drei Beispielstädte geladen, die ihre

Strategien und Maßnahmen in der Stadtentwicklungspraxis vorstellten. Es referierten als kompetente Vertreter Thomas Weigel, Erster Bürgermeister der Stadt Rottenburg am Neckar, Ute Hick-Weber, Planungs- und Baureferat Regensburg und Dr. Christoph Böhmer, Leiter des Planungs- und Baurechtsamts Heilbronn. Obwohl diese Kommunen in Größe, Historie, Geographie oder Ökonomie durchaus unterschiedlich sind, stellten sich doch Gemeinsamkeiten in der Vorgehensweise beziehungsweise den gewählten Maßnahmen heraus. Zentral für städtische Handlungsfähigkeit scheint das Grundstücksmanagement zu sein. Darüber hinaus ist intelligente Verfahrenskultur ein Baustein positiver Stadtentwicklung. Gestaltungssatzungen, Gestaltungsbeiräte, Durchführung von Architekten- und Stadtplanungswettbewerben sind bewährte Instrumente aktueller Stadtpolitik. Dazu gehört neben dem Hinzuziehen von professionellem Sachverstand von außen auch aktive Bürgerbeteiligung vor Ort. Als Beispiele wurden die Errichtung der Stadtbibliothek im historischen Zentrum von Rottenburg, die Gestaltung der Fußgängerzone in Regensburg mit Pflasterung von Wand zu Wand und möglichst wenig Stadtmöblierung, aber guter Beleuchtung, oder der Planungsprozess Neckarbogen im Bundesgartenschauengelände in Heilbronn dargestellt.

Als Resümee konnte Dr. Albrecht Rittmann vom Schwäbischen Heimatbund, der durch den Tag geführt hatte, feststellen, dass es nicht an Instrumenten fehle, sondern dass es gelte, zuvor definierte und immer wieder verfeinerte Ziele durchzusetzen. Und dazu sind aktive Fachleute in den Kommunen gefragt, die diese hohen Ansprüche engagiert umsetzen. Die drei vorgestellten Städte sind in diesem Sinne Vorbilder, von denen gelernt werden kann. □

Ute Hick-Weber (Planungs- und Baureferat Regensburg)



# IFBau aktuell

Sanierung  
Brandschutz  
Energieeffizienz

## Intensivseminar HOAI 2013 (ESF)

19602 | Mi, 13. Februar, 9.30-17 Uhr | S

Sie erwerben vertiefte Kenntnisse der HOAI 2013, damit Sie bereits bei der Vertragsgestaltung die notwendigen Vereinbarungen treffen und spätestens bei der Honorarberechnung die zutreffenden Parameter berücksichtigen können.

**Walter Ziser**, Freier Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger

## Energetische Sanierungskonzepte (ESF)

19202 | Do, 14. Februar, 9.30-17 Uhr | S

Anhand praktischer Beispiele lernen Sie die Zusammenhänge zwischen Kosten und Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen unter Berücksichtigung der gängigen Förder- und Finanzierungsinstrumente – aus Bauherrensicht – kennen.

**Petra Lea Müller**, Architektin

## Voruntersuchungen in der Altbau- sanierung (ESF)

19201 | Fr, 15. Februar, 9.30-17 Uhr | KA

Sie setzen sich mit dem Repertoire interdisziplinärer Untersuchungsmöglichkeiten auseinander, die Ihnen bei Sanierungen zur Disposition stehen und gezielt eingesetzt werden können.

**Prof. Frithjof Berger**, Sachverständiger f. Altbauten  
**Robert Crowell**, Freier Architekt

## Lüften mit Konzept (ESF)

19203 | Fr, 15. Februar, 9.30-17 Uhr | HD

Das Seminar geht der Frage nach, welche Konsequenzen die Norm für die Arbeit von Architekten hat: Die verbindliche Regelung, wie der Mindestluftwechsel sicherzustellen ist, ist seit Mai 2009 in der „Lüftungsnorm“ DIN 1946-6 beschrieben.

**Petra Lea Müller**, Architektin

## DGNB Grundlagenwissen Nachhaltiges Bauen (ESF)

19211 | Mo/Di, 18./19. Februar, 9.30-17 Uhr | S

Die Veranstaltung vermittelt fundiertes Wissen über bedeutende Aspekte für das Nachhaltige Planen und Bauen sowie die Adressierung entsprechender Nachhaltigkeitsziele.

**Jürgen Utz**, DGNB Akademie  
**Dr. Stephan Anders**, DGNB System

## Berufliche Veränderungsprozesse produktiv gestalten (ESF)

19615 | Mo/Di, 18./19. Februar, 9.30-17 Uhr | S

Sie analysieren Ihre aktuelle Arbeitssituation, bilanzieren Ihre fachlichen und persönlichen Stärken und Schwächen und steigen in einen neuen beruflichen Lernprozess ein.

**Claus Roth**, Landschaftsarchitekt und Coach  
**Felicita Steck**, Unternehmensberaterin u. Coach

## Vertiefungsseminar Brandschutz und Bestandsschutz (ESF)

19505 | Do, 21. Februar, 9.30-17 Uhr | HD

Eine bessere Kenntnis der brandschutzbezogenen Zusammenhänge verschafft Ihnen Kompetenz gegenüber der Baurechtsbehörde sowie Spielräume für sichere, wirtschaftliche Lösungen.

**Manfred Busch**, Baudirektor  
**Dr. Ulrich Max**, Ingenieur für Brandsicherheit

## Störungen im Bauablauf erkennen, vermeiden, bewerten, abwehren (ESF)

19309 | Do, 21. Februar, 9.30-17 Uhr | S

Sie werden nach Abschluss der Veranstaltung die Risiken aus Behinderungen und Bauzeitverzögerungen sicherer in der Praxis handhaben und Ihre eigenen wie auch die Rechtsansprüche Ihres Auftraggebers wahren können.

**Prof. Dr. Thomas Wedemeier**, Beratender Ingenieur

## Workshop Architekturillustration I – Handzeichnen (ESF)

19114 | Fr/Sa, 22./23. Februar, 9.30-17 Uhr | KA

Durch Erläuterung der wichtigsten Zusammenhänge in der Perspektivlehre, Bildbeispiele und praxisnahe Übungen wird vermittelt, wie man räumliche Situationen zeichnerisch erfasst und zu einer professionellen Illustration aufarbeitet.

**Sabine Heine**, Architekturillustratorin

## Objektüberwachung und Sicherheit am Bau (ESF)

19306 | Mo/Di, 25./26. Februar, 9.30-17 Uhr | S

Sie sind vertraglich verpflichtet, ein genehmigungsfähiges, mängelfreies und dauerhaft nutzbares Werk zu übergeben. Das Seminar stellt die Abläufe auf der Baustelle sowie die gesetzlichen Sicherheitsanforderungen dar.

**Christian Köhler**, Architekt

## Der Architekt als Immobilienmakler (ESF)

19405 | Di/Mi, 26./27. Februar, 9.30-17 Uhr | FR

Die im Workshopstil gehaltene Veranstaltung bietet Ihnen praxisbezogenes Grundlagenwissen sowohl zum Maklerunternehmen als auch zu Objektakquisition und Immobilienvertrieb – für Neueinsteiger und Unternehmen in der Ausbauphase.

**Eva Karcher**, Juristin und Immobilien-Trainerin

Bei allen Kursen mit dem Zusatz (ESF) ist unter bestimmten personenbezogenen Voraussetzungen ein Preisnachlass von bis zu 50 Prozent möglich.

Antragsformulare finden Sie unter

 [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > Förderprogramme > ESF-Fachkursförderung



© Thomas Eicken / Christoph Mäckler Architekten

# Terminkalender

## Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd <sup>1)</sup>	Preis € <sup>2)</sup>
ab 11.1.	9.30-15.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Deutsch für Architekten (19706)	30 10	520,- 380,-
ab 11.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Lehrgang Der Architekt als SiGeKo nach BaustellV – nach RAB, Anlage C (19805)	32	1050,-
11.1.	17-20.15 Uhr	Landgasthof Bären-Bad, Staufen-Grunern	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (19521)	4	115,- 85,-
14.1.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Vertiefung Teil I (19119) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	8	175,-
14.1.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Datenschutz-Grundverordnung After-Work (19512)	4	125,- 95,-
15.1.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Vertiefung Teil II (19120) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	8	175,-
16.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Sicherheit auf Spielplätzen (19115)	8	235,- 175,-
17.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Kostenplanung unter besonderer Berücksichtigung der HOAI 2013 (19402)	8	235,- 175,-
17.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Verhandlungstraining (19709)	8	235,- 175,-
18.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Sanieren öffentlich genutzter Baudenkmale (19113)	8	235,- 175,-
18.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Arbeitsrecht im Architekturbüro (19609)	8	235,- 175,-
21.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Textilien, die Alleskönner und Schallabsorbierer (19105)	8	235,- 175,-
21.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Konzepte der Klimaanpassung – Blaue, Graue, Grüne und Weiße Stadt (19110)	8	235,- 175,-
ab 21.1.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	VectorWorks – AufbauSeminar (19122)   VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
21.1.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Vertragsgestaltung und Haftung mit der HOAI 2013 (19608)	8	235,- 175,-
21.1.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Beton in der Architektur (19109)	4	125,- 95,-
23.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Wärmebrücken und Gebäudedichtheit (19205)	8*	275,-
23.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Konfliktmanagement (19710)	8*	275,-
23.1.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Souverän und sicher als Architektin (19712)	8	235,- 175,-
24.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	HOAI unter Berücksichtigung des Architektenrechts 2018 (19606)	8*	275,-
24.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Durchsetzungstraining für Frauen in technischen Berufen (19704)	8	235,- 175,-
24.1.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter (19104)	8	235,- 175,-
25.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Lehrgang Der Architekt als Honorarsachverständiger (19860)	78*	2850,-
25.1.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Einführung in die Kostenplanung (19404)	8	235,- 175,-
28.1.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Intensivseminar Wettbewerbsbetreuung (19507)	8	235,- 175,-
28.1.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Projektmanagement für Projektleiter (19603)	8	235,- 175,-
28.1.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die genehmigungsfähige Planung (19503)	4*	135,-
29.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Nachtragsmanagement für Auftraggeber und Auftragnehmer (19308)	8*	275,-
30.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten (19403)	8	235,- 175,-
30.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung (19601)	8*	275,-
30.1.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfolgreicher in die Zukunft mit Kollegialem Coaching (19611)	4*	175,-
30.1.	18-21.15 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Datenschutz-Grundverordnung im Überblick (19516)	4	125,- 95,-
30.1.	18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Bauordnungsrecht 2015/2017 – LBO und AVO (19501)	4	125,- 95,-
31.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Passivhäuser entwerfen (19107)	8	235,- 175,-
31.1.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Schadensfrei konstruieren – Balkone, Terrassen und Laubgänge (19111)	8*	275,-
31.1.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Mitarbeitergespräche führen (19607)	8*	275,-
1.+2.2.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Workshop Architekturillustration II – Adobe Photoshop (19103)	16	480,- 360,-
1.+2.2.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Baurecht kompakt – Teil I + II (19509)	16	480,- 360,-
4.2.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Wärmedämm-Verbundsysteme (19204)	8*	275,-
4.+5.2.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Englisch für Architekten (19715)	16	480,- 360,-
4.+5.2.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Familien erstellen und bearbeiten (19121) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	16	360,-
4.2.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Rechtsgrundlagen und Vertragsgestaltung im Bau- und Architektenrecht (19514)	4*	135,-
4.2.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Ausschreibung und Vergabe von „grünen“ Bauleistungen (19307)	8	275,- 215,-
5.2.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Optimale Selbstorganisation für Architekten (19702)	8	235,- 175,-
5.2.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Rechtssicher durch die Bauleitung (19310)	8	235,- 175,-



Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd <sup>1)</sup>	Preis € <sup>2)</sup>
5.+6.2.	9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Projektleitung als Führungsaufgabe (19701)	16*	480,-
8.2.	14-19 Uhr	Hospitalhof, Stuttgart	Regionalkonferenz Inklusiv gestalten (19901)	3	kostenfrei
11.2.	14-19 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Ausbildungsberufe im Architekturbüro – Zurück in die Zukunft (19902)	2*	50,-

<sup>1)</sup> Mit \* gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung  
 \*\* keine Angabe | \*\*\* noch nicht entschieden

<sup>2)</sup> Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder|AIP/SiP

## Weitere Veranstaltungen der Architektenkammer Baden-Württemberg

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung / Anerkannte Fortbildung (aF)	Ort	Veranstalter
15.1. / 20 Uhr 29.1. / 20 Uhr 5.2. / 20 Uhr	Architektur Heute > João Luis Carrilho da Graça, Lissabon – Terra > Christina Guedes, Studio Menos é Mais, Porto – Menos é Mais – Less is More > Ricardo Bak Gordon, Lissabon – Readings on Continuity	Universität Tübingen, Kupferbau Gmelinstr. 8/Hölderlinstr. 5 Tübingen	KG Tübingen, Tübinger Kunstgeschichtl. Gesellschaft, Kunsthistorisches Institut Universität Tübingen, BDA Neckar-Alb Dr. Ursula Schwitalla, a. o. M. BDA
30.1. / 19 Uhr	Heilbronner Architekturgespräche in der Region Herwig Spiegl, Alleswirdgut Architektur - Wien / München (s. Seite 25)	IHK Heilbronn / Franken Ferdinand-Braun-Strasse 20 Heilbronn	KG Heilbronn, BDA Franken, IHK Heil- bronn-Franken, Stadt Heilbronn

## Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: [www.architekturtreff.de](http://www.architekturtreff.de)
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de)
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: [www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm](http://www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm)

# Recyclinggerecht – ein Beitrag zum nachhaltigen Bauen

Fachsymposium mit Exkursion zum Thema Steigerung der Ressourceneffizienz

**E**in zentrales Element in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg ist die Steigerung der Ressourceneffizienz im Bausektor. Den spezifischen Rohstoffeinsatz zu minimieren und die Rohstoffe zugleich möglichst aus dem Materialkreislauf zu gewinnen, sind wesentliche Faktoren nachhaltigen Bauens. Um Ressourcen zu schonen, sollten Bauabfälle zukünftig entsprechend ihrer wertgebenden Eigenschaften aufbereitet und möglichst ohne Verluste wieder in die Baustoffindustrie zurückgeführt werden. Dies setzt eine Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft sowie entsprechende Bauweisen und Konstruktionen voraus.

Bei einer zweitägigen Informationsveranstaltung im Februar werden neue mögliche Lösungsstrategien aufgezeigt.

### Schwerpunkte des diesjährigen Fachsymposiums:

- Nachhaltig denken – Sanierung von Gebäuden und Erhalt von Stadtquartieren
- Schon bei der Planung der Gebäude an die Recyclingfähigkeit denken
- Ressourcenschonende Baustoffe und Konstruktionen
- Leichtbaustoffe und die Kreislaufwirtschaft
- R-Beton, die ressourcenschonende Baustoffalternative

Der Bogen spannt sich dabei von Bauprodukten bis zu architektonischen und städtebaulichen Themen. Praxisbeispiele gibt es beim Exkursionstag in der Region Karlsruhe. Beim Symposium führen Impulsvorträge in die einzelnen Themenschwerpunkte ein. In Diskussionsrunden mit Vertretern der Architektur, der Baustoffwirtschaft sowie der Kreislaufwirtschaft werden mögliche Ansatzpunkte zur Steigerung der Ressourceneffizienz kritisch beleuchtet. □

### Recyclinggerecht – ein Beitrag zum nachhaltigen Bauen

Fachexkursion im Raum Karlsruhe (separat buchbar)

Dienstag, 5. Februar, 11.15-18 Uhr

Bushaltestelle Hauptbahnhof Karlsruhe, Südausgang

Fachsymposium in Stuttgart

Mittwoch, 6. Februar, 8.45-17 Uhr

Ministeriumsgebäude, Konferenzsäle 1 und 2

Willy-Brandt-Str. 41, Stuttgart

Die Exkursion und das Symposium sind als Fortbildung anerkannt.

Beide Veranstaltungen sind kostenpflichtig, weitere Informationen und Anmeldung bis 18. Januar unter:

**umweltakademie.baden-wuerttemberg.de > Veranstaltungen > Veranstaltungskalender > Datum eingeben**